Planung, die bewegt.

KONTEXTPLAN

PUBLIC VOICE

Barometer Siedlungsqualität Schweiz

Studie 2021

KONTEXTPLAN AG
info@kontextplan.ch www.kontextplan.ch

CH-3011 Bern Gutenbergstrasse 6 T +41 (0)31 544 22 55
CH-4500 Solothurn Biberiststrasse 24 T +41 (0)32 626 59 26
CH-8002 Zürich Seestrasse 41a T +41 (0)43 544 05 55

Impressum

Herausgeberschaft	KONTEXTPLAN AG und PublicVoice
Erscheinungsdatum	27. August 2021
Titel	Barometer Siedlungsqualität Schweiz 2021

Autorinnen	Eva Gerber / eva.gerber@kontextplan.ch Cécile Egli / cecile.egli@kontextplan.ch Heidi Blanken / blanken@publicvoice.ch

Titelbild	Münsterhof Zürich, 2019 (Eva Gerber)

Kontakt	Kontextplan AG Seestrasse 41a 8002 Zürich info@kontextplan.ch 043 544 05 55

Inhaltsverzeichnis

1. Wichtigste Erkenntnisse **4**

2. Einleitung **5**
2.1 Siedlungsqualität aus Sicht der Bevölkerung 5
2.2 Methodik 6

3. Siedlungsqualität aus Sicht aller Befragten **9**

4. Ländliche, intermediäre und städtische Gebiete **11**
4.1 Ländliche Gebiete 13
4.2 Intermediäre Gebiete 17
4.3 Städtische Gebiete 20

5. Die drei kritischen Aspekte der Siedlungsqualität im Detail **23**
5.1 Mein Wohnort hat ein attraktives Ortszentrum, wo man sich trifft 23
5.2 Mein Wohnort hat ein attraktives Gastronomie- und Freizeitangebot 25
5.3 Mein Wohnort hat eine weitsichtige Planung & Entwicklung für die Zukunft 27

6. Kantone im Vergleich: Bern, Solothurn und Zürich **29**
6.1 Bern (n=632) (n=2396) 30
6.2 Solothurn (n=226) (n=758) 31
6.3 Zürich (n=951) (n=3432) 32
6.4 Vergleich nach Raumtyp 34

7. Ausblick **36**

Anhang **37**
Anhang 1: Soziodemographie 37
Anhang 2: KONTEXTPLAN und PublicVoice 40

1. Wichtigste Erkenntnisse

Siedlungsqualität geht alle an. Das «Barometer Siedlungsqualität Schweiz» zeigt, wie die Deutsch- und Westschweizer Bevölkerung diese an ihrem Wohnort wahrnimmt. Damit besteht eine Datenbasis, um Innenentwicklung in Gemeinden und Städten vermehrt aus Sicht der und mit den Betroffenen zu betreiben.

Seit Jahren wird unter Fachpersonen der Raumentwicklung geforscht und diskutiert, was Siedlungsqualität ausmacht und wie diese trotz oder auch Dank Innenentwicklung geschaffen werden kann. Das Barometer Siedlungsqualität nimmt ergänzend dazu die Betroffenen in den Blick und fragt, wie diese die Siedlungsqualität an ihrem Wohnort wahrnehmen.

Die Resultate ermöglichen es politisch und planerisch Tätigen, spezifische Strategien für Teilräume oder einzelne Zielgruppen zu definieren. Die Erkenntnisse dienen als Dialoginstrument für den Einstieg in Planungsprozesse. Sie sind kein Ersatz für Dialog- und Mitwirkungsinstrumente vor Ort mit den Betroffenen, sondern geben einen ersten Hinweis auf relevante Themen.

Als Beurteilungskriterien werden die 10 Aspekte der Siedlungsqualität gemäss EspaceSuisse verwendet.

Insgesamt wurden seit März 2020 knapp 19'000 Personen in der Deutsch- und Westschweiz befragt. Die wichtigsten Erkenntnisse lauten:

- Siedlungsqualität wird im Schnitt mit 4.15 auf einer Skala von 1 bis 6 bewertet.
- Die Bevölkerung in den städtischen Gebieten beurteilt die Siedlungsqualität an ihrem Wohnort insgesamt besser als die Bevölkerung im intermediären oder ländlichen Raum.
- Am besten beurteilen die Befragten die Aspekte Frei- und Grünräume mit 4.79, mit einem Anteil an positiven Bewertungen von 83%.
- Am schlechtesten beurteilen die Befragten den Aspekt des attraktiven Ortszentrums mit 3.59, mit einem Anteil an positiven Bewertungen von 54%.
- Jugendliche im intermediären Raum beurteilen die Siedlungsqualität markant schlechter als die übrigen Altersgruppen sowie ihre Altersgenossinnen im ländlichen und städtischen Raum.

Die Erhebung wird periodisch durchgeführt und sowohl quantitativ als auch qualitativ erweitert. Um nebst der Beurteilung der Aspekte Siedlungsqualität, auch die Wichtigkeit mit statistischen Methoden eruieren zu können, wurde die Erhebung 2021 erweitert. Eine erste Bilanz der Wichtigkeit der Aspekte Siedlungsqualität für die Schweizer*innen werden wir in der nächsten Studie 2022 ziehen.

2. Einleitung

2.1 Siedlungsqualität aus Sicht der Bevölkerung

Siedlungsqualität im Fokus des revidierten RPG

Das Thema «Siedlungsqualität» ist spätestens seit dem revidierten Raumplanungsgesetz von 2014 aus der Raumplanung nicht mehr wegzudenken. Das Gesetz legt fest, dass Bund, Kantone und Gemeinden Bestrebungen «die Siedlungsentwicklung nach innen zu lenken, unter Berücksichtigung einer angemessenen Wohnqualität»[1] zu unterstützen haben.

Qualitative Innenentwicklung als Herausforderung

Innenentwicklung und Verdichtung sowie gleichzeitig die Siedlungsqualität aufrechtzuhalten oder gar zu steigern, stellt Gemeinden und Städte vor Herausforderungen. Denn es gibt keine allgemeingültigen Massstäbe oder Rezepte. Ausgangslage, Bedürfnisse und Ziele sind in jeder Gemeinde, in jedem Quartier und Areal unterschiedlich. Was schlussendlich die Qualität in einzelnen Lebensräumen ausmacht, ist daher ebenso spezifisch wie auch vielfältig.

«Lebensräume mit Qualität» - unsere Überzeugung und unser Ziel

KONTEXTPLAN unterstützt und begleitet die öffentliche Hand, Grundeigentümer*innen und Investor*innen dabei, nachhaltige Lebensräume mit Qualität zu schaffen. Der Einbezug der Betroffenen– allen voran der Bevölkerung – und Stakeholder spielt dabei eine zentrale Rolle.

Die 10 Aspekte der Siedlungsqualität

Der schweizerische Verband für Raumplanung EspaceSuisse hat als Arbeitshilfe für Planende 10 Aspekte identifiziert, deren Vorhandensein für eine hohe Siedlungsqualität sprechen[2]:

1. Ein erkennbares, belebtes Ortszentrum, wo man sich trifft (z.B. Begegnungszonen).
2. Identität und Geschichte, die spürbar ist.
3. Aussen-, Frei- und Grünräume, wo man durchatmen kann (z.B. Plätze und Pärke).
4. Verkehrsberuhigte Räume, wo man sicher aneinander vorbeikommt (z.B. Tempo 30 oder Begegnungszonen).
5. Nahversorgung, wo Alltagsgüter und -freuden erreichbar sind (z.B. Lebensmittel-Geschäfte, Apotheke, soziokulturelle Angebote).
6. Baukultur und Ästhetik, die erlebbar ist.
7. Bevölkerungsmix, wo unterschiedliche Menschen zusammenleben (z.B. Alt und Jung, In- und Ausländer).
8. Nutzungsmix, wo Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Einkauf nahe sind (z.B. Arbeits- und Wohnraum).
9. Immissionsarme Räume, wo weder Lärm noch Abgase stören.
10. Fussgänger- und Veloinfrastruktur, die man gerne nutzt.

[1] Bundesgesetz über die Raumplanung: https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19790171/index.html (Abgerufen: 23.8.2021).
[2] Densipedia: https://www.densipedia.ch/wissen-werkzeuge/warum-nach-innen-entwickeln/siedlungsqualitaet (Abgerufen: 23.8.2021).

Im «Barometer Siedlungsqualität Schweiz» untersuchen wir in Zusammenarbeit mit PublicVoice, wie die Schweizer Bevölkerung die Siedlungsqualitäten an ihrem Wohnort einschätzt. Die Erkenntnisse liefern politisch und planerisch Tätigen Hinweise, welche Themen die Bevölkerung ortsspezifisch beschäftigen und wo allenfalls Handlungsbedarf besteht.

Wie beurteilt die Bevölkerung die Siedlungsqualität an ihrem Wohnort?

Anfangs 2021 wurde die Erhebung um drei Fragen zu folgenden Themen erweitert:

Zusätzliche Fragen

- Verantwortungsbewusster Umgang mit Steuergeldern
- Nachhaltige Nutzung der Ressourcen
- Ausgestaltung des Lebensraums mit beeinflussen

In den nachfolgenden Kapiteln werden Vergleiche angestellt, inwieweit sich die Resultate in den verschiedenen Raumtypen sowie hinsichtlich unterschiedlicher soziodemografischer Faktoren (Geschlecht, Alter, Wohnform) verändern.

Differenzierung nach Raumtyp und Soziodemografie

Auch in der diesjährigen Studie legen wir den Spezialfokus auf die Ergebnisse für die drei Kantone Bern, Solothurn und Zürich – entsprechend unseren drei Firmenstandorten.

Spezialfokus 2021

Das «Barometer Siedlungsqualität Schweiz» erscheint jährlich. Das Datenset wird laufend erweitert und die Aussagekraft der Resultate dadurch verbessert. Des Weiteren können künftig vertiefte Auswertungen auf Regions- und Gemeindeebene vorgenommen werden.

Laufende Erweiterung des Datensets

Um nebst der Beurteilung der Aspekte Siedlungsqualität auch deren Wichtigkeit statistisch ermitteln zu können, wurde im Laufe dieses Jahres die Erhebung um eine weitere Frage ergänzt. Die Erkenntnisse aus der Korrelationsanalyse werden in der nächsten Studie 2022 erscheinen.

Wichtigkeit der Aspekte Siedlungsqualität

In der vorliegenden Ausgabe «Barometer Siedlungsqualität Schweiz – Studie 2021» ist anzunehmen, dass die Pandemie Covid-19 bei den Befragten Einfluss auf die Wahrnehmung der Siedlungsqualität genommen hat. Der Zeitraum der bisherigen Daten-Erhebung stimmt mit dem Zeitraum der Pandemie überein. Während dieser ausserordentlichen Situation hat sich der Bezug zum eigenen Wohnort und Lebensraum massgeblich verändert. Ein Corona-Effekt auf die Daten ist daher anzunehmen. Ob diese Veränderung dauerhaft oder vorübergehend ist, werden wir in einer künftigen Ausgabe untersuchen.

Corona-Effekt

2.2 Methodik

Als Basis für die Entwicklung des Fragebogens haben KONTEXTPLAN und PublicVoice die oben erwähnten 10 Aspekte der Siedlungsqualität beigezogen und daraus folgende zehn Fragen formuliert:

Fragebogen-Design

Zum Schluss noch ein paar Aussagen zu IHREM WOHNORT (Postleitzahl: [lnqplz!]). In welchem Ausmass treffen diese zu?

Mein Wohnort ...

	Trifft überhaupt nicht zu	<<	<	>	>>	Trifft voll zu
... ist ein Ort, wo ich wenig durch Lärm, Abgase und Abfall belastet werde	○	○	○	○	○	○
... bietet gute Einkaufsmöglichkeiten für Artikel und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs	○	○	○	○	○	○
... hat ein attraktives Gastronomie- und Freizeitangebot	○	○	○	○	○	○
... hat genügend Frei- und Grünräume, wo man durchatmen kann (Pärke, Naherholungszonen)	○	○	○	○	○	○
... hat eine weitsichtige Planung & Entwicklung für die Zukunft	○	○	○	○	○	○
... hat eine Identität und Geschichte, die spürbar ist	○	○	○	○	○	○
... ist ein Ort, wo ich mich auch nachts sicher fühle	○	○	○	○	○	○
... hat ein attraktives Ortszentrum, wo man sich trifft	○	○	○	○	○	○
... ist ein Ort, wo unterschiedliche Menschen gut zusammenleben (Alt, Jung, In- und Ausländer)	○	○	○	○	○	○
... ist verkehrstechnisch gut erschlossen (Auto, öffentlicher Verkehr, Fussgänger, Velo)	○	○	○	○	○	○

Abbildung 1 Screenshot Fragen zur Siedlungsqualität

Mitführung bei Online-Panels

Diese Fragen zur Siedlungsqualität werden seit März 2020 im Rahmen von laufenden Online-Panels mitgeführt. Anfangs 2021 wurden folgende drei Fragen ergänzt:

- In meinem Wohnort wird verantwortungsbewusst mit den Steuergeldern umgegangen
- Mein Wohnort hat eine nachhaltige Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Zonenplanung, Landreserven)
- In meinem Wohnort kann ich die Ausgestaltung des Lebensraums mit beeinflussen

Befragt werden Personen aus der ganzen Schweiz im Alter von 18-67.

Antwort-Skala und Auswertung

Die Antwort-Skala ist eine 6er Skala (vergleichbar mit dem Schulnoten-System), auf der einem Statement entweder stark zugestimmt wird oder das Statement stark abgelehnt wird (1=trifft überhaupt nicht zu / 6=trifft voll zu). Durch Zuweisung von Werten zu den Antwortkategorien wird der Mittelwert (Durchschnitt) berechnet.

trifft überhaupt nicht zu	<<	<	>	>>	trifft voll zu
1	2	3	4	5	6

Zur besseren Lesbarkeit werden die Mittelwerte linear auf einen 100er-Index hochgerechnet:

Skala 1-6	Trifft überhaupt nicht zu (1)	2	3	4	5	Trifft voll zu (6)
Index 0-100	0	20	40	60	80	100

Abbildung 2 Skala-Umrechnung von 1-6 auf 100er-Index

Als weitere Darstellung wird die Verteilung der Ergebnisse genutzt:

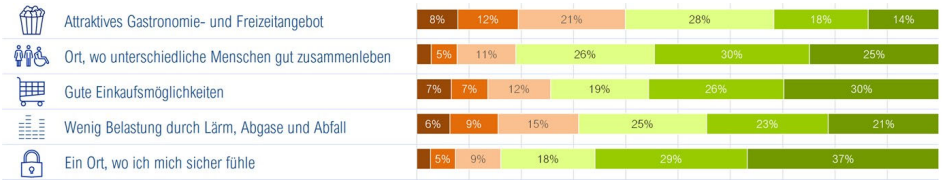


Abbildung 3 Ausschnitt Ergebnis-Verteilung

3. Siedlungsqualität aus Sicht aller Befragten

Gesamtauswertung auf einem Blick

Knapp 19'000 Deutsch- und Westschweizer*innen haben seit Beginn der Befragung im März 2020 teilgenommen. Die Gesamtauswertung über alle Teilnehmenden zeigt, welche Qualitätsaspekte von der Bevölkerung wie beurteilt werden. Dabei zeigen sich eindeutige Schwerpunkte:

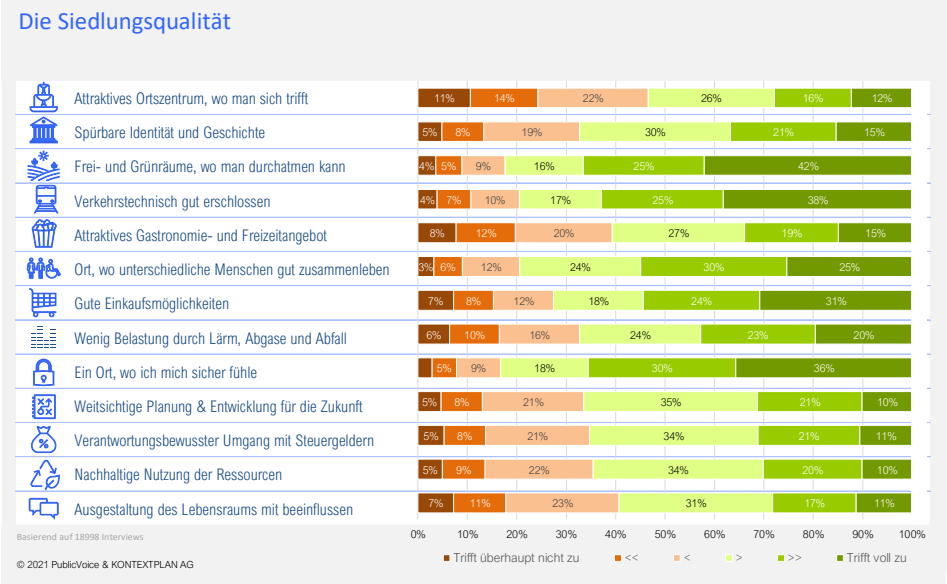


Abbildung 4 Verteilung Gesamtauswertung Siedlungsqualität

Aspekt	Mittelwert	Negative Beurteilung	Positive Beurteilung
Attraktives Ortszentrum, wo man sich trifft	**3.59**	47%	53%
Spürbare Identität und Geschichte	**4.01**	33%	67%
Frei- und Grünräume, wo man durchatmen kann	**4.79**	18%	82%
Verkehrstechnisch gut erschlossen	**4.66**	20%	80%
Attraktives Gastronomie- und Freizeitangebot	**3.82**	39%	61%
Ort, wo unterschiedliche Menschen gut zusammenleben	**4.48**	21%	79%
Gute Einkaufsmöglichkeiten	**4.35**	27%	73%
Wenig Belastung durch Lärm	**4.07**	33%	67%
Ein Ort, wo ich mich sicher fühle	**4.74**	17%	83%
Weitsichtige Planung & Entwicklung für die Zukunft	**3.90**	34%	66%

Verantwortungsbewusster Umgang mit Steuergeldern	**3.88**	35%	65%
Nachhaltige Nutzung der Ressourcen	**3.86**	35%	65%
Ausgestaltung des Lebensraums mitbeeinflussen	**3.74**	41%	59%

Tabelle 1 Zahlen Gesamtauswertung

3 Stärken

Top Qualität ist die Versorgung mit Frei- und Grünräumen, wo man durchatmen kann, mit 82% positiven Bewertungen (Mittelwert 4.79), danach folgt die Sicherheit am Wohnort (83%; Mittelwert 4.74) und die Verkehrserschliessung (80%; Mittelwert 4.66). Auch schätzen fast 80% ihren Wohnort als Ort ein, wo unterschiedliche Menschen gut zusammenleben.

In diesem Resultat widerspiegelt sich die insgesamt hohe Sicherheitskultur im öffentlichen Raum, das ausgebaute ÖV- und MIV-Netz der Schweiz und die Nähe zu Naherholungsräumen im Siedlungsgebiet.

3 Schwächen

Die grössten Schwächen liegen aus Sicht der Schweizer*innen im Ortszentrum (47% negative Beurteilungen, Mittelwert 3.59), in der Möglichkeit zur Mitgestaltung des Lebensraums am Wohnort (41% negative Beurteilungen, Mittelwert 3.74) sowie im Gastronomie- und Freizeitangebot (39% negative Beurteilungen, Mittelwert 3.82).

Das Ortszentrum hat an vielen Orten im Zuge des Strukturwandels im Detailhandel und gesellschaftlicher Veränderungen seine Funktion als attraktiver Treffpunkt eingebüsst. Die tiefe Beurteilung in der Mitgestaltung des Lebensraums zeigt, obwohl Partizipation heutzutage in aller Munde ist, noch nicht überall verankert oder die Durchführung/Umsetzung nicht zufriedenstellend ist. Eine allgemein kritische Haltung gegenüber der Planungspolitik und den -prozessen ist erkennbar.

Drei Stärken

- Frei- und Grünräume
- Sicherheit am Wohnort
- Verkehrserschliessung

Drei Schwächen

- Qualität des Ortszentrums
- Gastronomie- und Freizeitangebot
- Mitgestaltung des Lebensraums

4. Ländliche, intermediäre und städtische Gebiete

Stadt/Land-Typologie 2012

Das Bundesamt für Statistik BFS veröffentlichte im 2017 die revidierte Gemeinde- sowie Stadt/Land-Typologie mit Datenstand 2012.
Die bisher zweistufige Stadt/Land-Typologie – eine strikte Zweiteilung in «städtisch» und «ländlich» – wurde als nicht mehr zeitgemäss erachtet und um eine dritte Kategorie ergänzt. Die neue Kategorie «intermediär» umfasst Gebiete, die sowohl städtische als auch ländliche Merkmale aufweisen.[3]
Die nachfolgende Karte zeigt die Schweiz in ihrer neuen Raumgliederung:

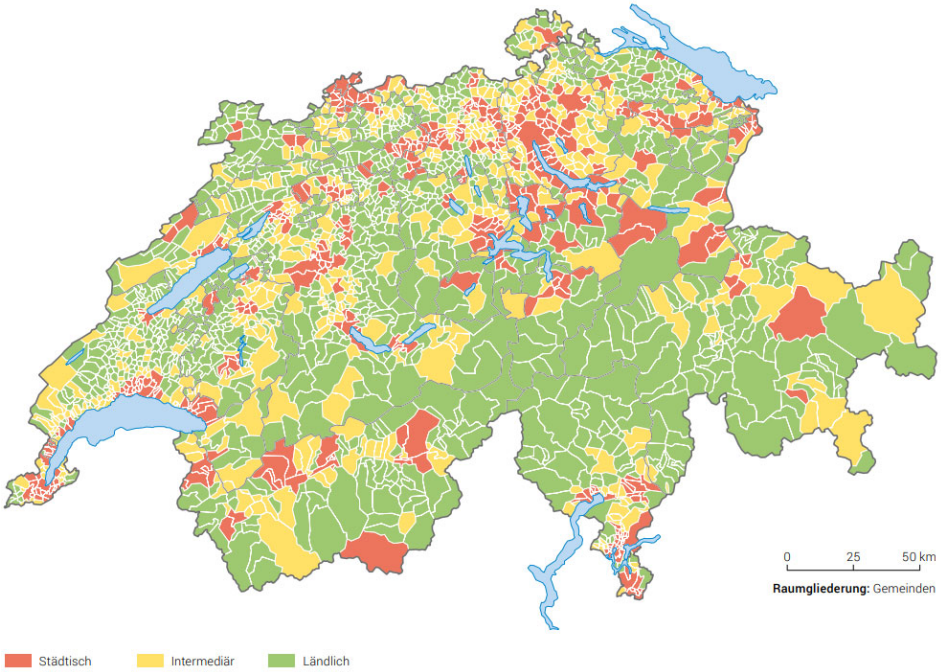


Abbildung 5 BFS – Raumgliederung der Schweiz (BFS Aktuell, Mai 2017)

Erste Auffälligkeiten der Raumtypen

Unser Barometer zeigt, dass die Siedlungsqualitäten insgesamt in den drei Gebieten unterschiedlich beurteilt werden (siehe Abb. 6). Der Gesamtmittelwert über alle Fragen beträgt 4.15 (Skala 1-6), gebietsspezifisch liegt der Durchschnitt bei:

Ländlich: 4.04
Intermediär: 4.11
Städtisch: 4.19

Die Bevölkerung in den städtischen Gebieten beurteilt die Siedlungsqualität an ihrem Wohnort im Durchschnitt besser als die Bevölkerung im intermediären oder ländlichen Raum. Laut dem Bundesamt für Statistik lebt 63% der Schweizer Bevölkerung in städtischen, 21% in intermediären und 16% in ländlichen Gebieten. Dasselbe Verhältnis trifft auch ziemlich genau auf unsere Daten zu und erklärt somit den Wert des Gesamtmittels von 4.15.

[3] Vgl. BFS Aktuell (Mai 2017): https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/querschnittsthemen/raeumliche-analysen.assetdetail.2543323.html (Abgerufen: 23.8.2021).

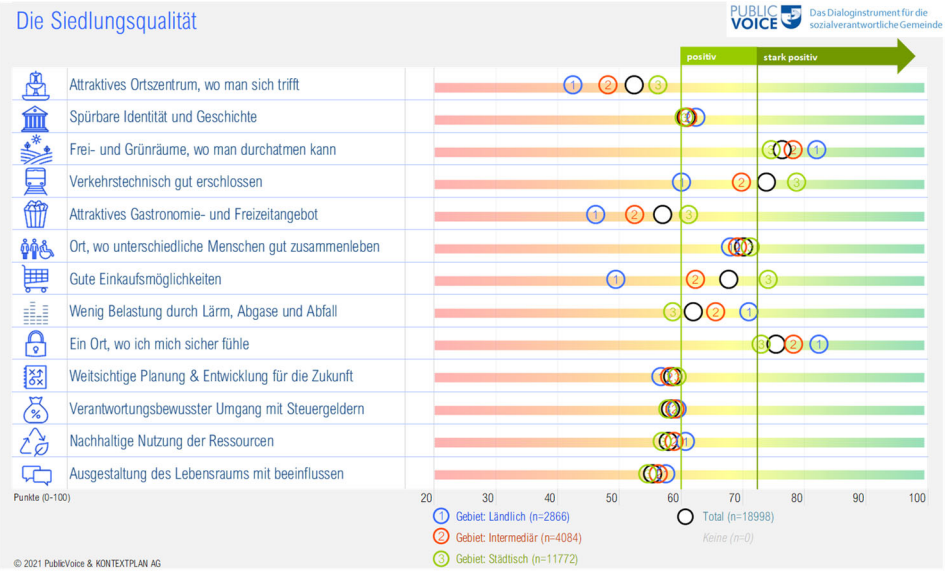


Abbildung 6 Siedlungsqualität im Vergleich: ländliche, intermediäre und städtische Gebieten; Mittelwerte

In Bezug auf die weitsichtige Planung liegt der Mittelwert der Städter*innen kaum merklich über dem der übrigen Bevölkerung, was überrascht, da in städtischen Gebieten in der Regel mehr personelle Ressourcen für Planungsaufgaben vorhanden sind.

Es fällt auf, wie nahe beieinander die vier untersten Aspekte liegen. Sowohl was die Beurteilungen der einzelnen Gebiete anbelangt als auch die Werte auf der Skala. Die aktuelle Planungspolitik und angewendeten Planungsprozesse werden überall gleich kritisch beurteilt.

4.1 Ländliche Gebiete

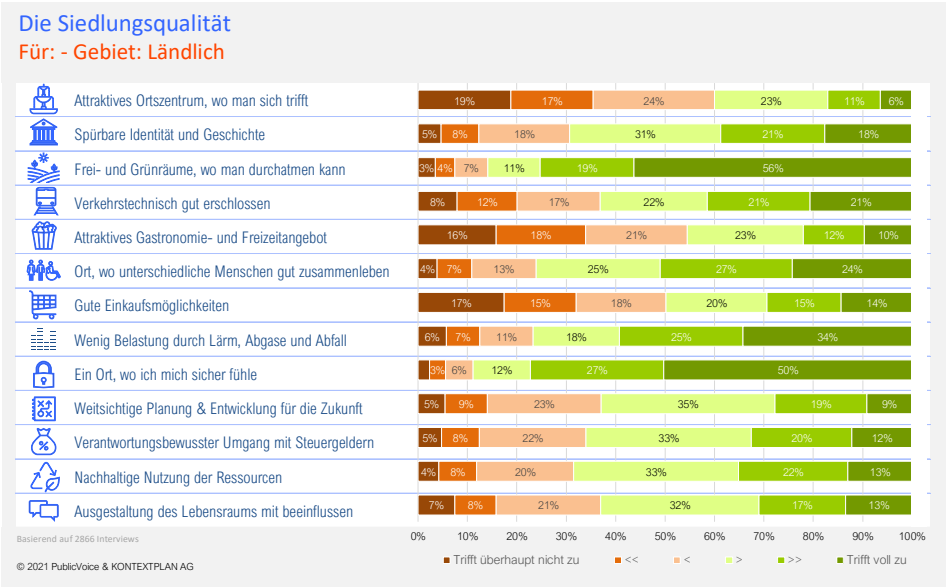


Abbildung 7 Verteilung Gesamtauswertung Siedlungsqualität ländliche Gebiete

Überblick: Siedlungsqualität in ländlichen Gebieten

Wenig überraschend gehören zu den Qualitäten, die auf die ländlichen Gebiete zutreffen, die Frei- und Grünräume und das Sicherheitsgefühl. Auch die geringe Immission und das Zusammenleben werden positiv gewertet.

In ländlichen Gebieten werden die drei Aspekte Ortszentrum, Gastronomie- und Freizeitangebote sowie die Einkaufsmöglichkeiten am schlechtesten beurteilt. **60% der Landbevölkerung beurteilen das Ortszentrum, 55% das Gastronomie- und Freizeitangebot und 50% die Einkaufsmöglichkeiten eher negativ.**

Siedlungsqualität nach Einwohnerzahl (ländlich)

Je kleiner die Ortschaft, desto mehr akzentuieren sich die Stärken und Schwächen der Siedlungsqualität im ländlichen Raum (siehe Abb. 8). Daher zeigt sich, dass insbesondere in den kleinen Gemeinden mit 1-1999 Einwohner*innen das Ortszentrum, die Gastronomie- und Freizeitangebote und die Einkaufsmöglichkeiten deutlich schlechter abschneiden.

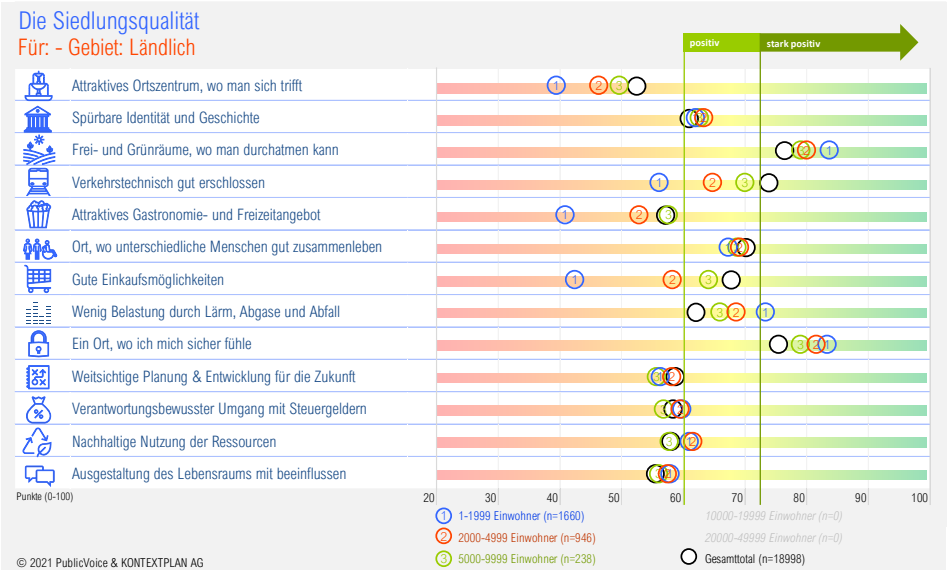


Abbildung 8 Siedlungsqualität ländliche Gebiete nach Einwohnerzahl; Mittelwerte

Siedlungsqualität nach Geschlecht (ländlich)

Frauen bewerten einzelne Aspekte der Siedlungsqualität im ländlichen Raum deutlich besser als Männer. Die bessere Bewertung zeigt sich insbesondere bei den Frei- und Grünräumen, aber auch bei den Aspekten Immission und Sicherheitsgefühl (siehe Abb. 9). Leicht negativer beurteilen die Frauen jedoch das Ortszentrum, die Verkehrserschliessung und das Gastronomie- und Freizeitangebot.

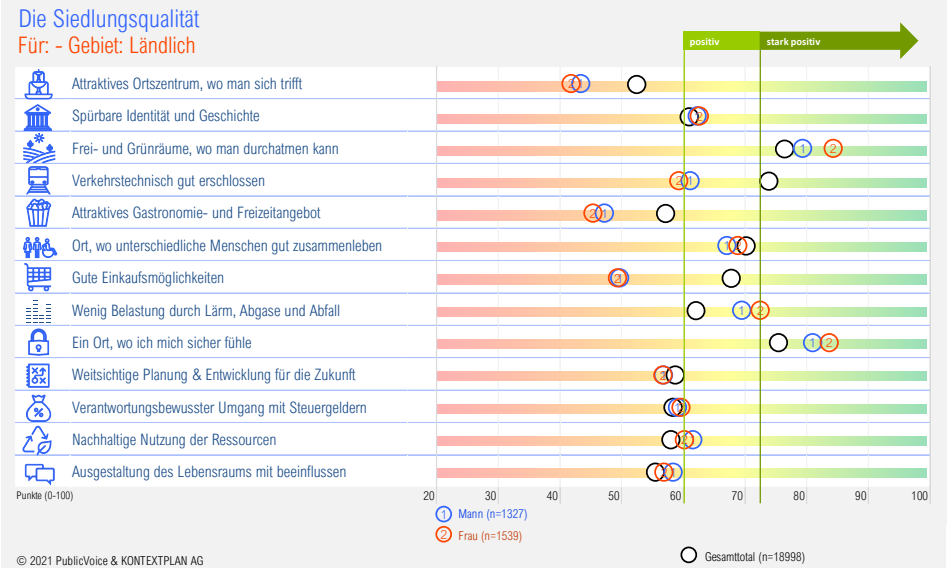


Abbildung 9 Siedlungsqualität ländliche Gebiete nach Geschlecht; Mittelwerte

Siedlungsqualität nach Alter (ländlich)

Auch in Bezug auf das Alter zeigen sich Unterschiede (siehe Abb. 10). **Vor allem die ältere Bevölkerungsgruppe (55-67-Jährige) bewertet den Wohnort im ländlichen Raum kritisch.** Dies könnte damit zusammenhängen, dass das Wohnumfeld mit zunehmendem Alter und sinkender Mobilität an Bedeutung gewinnt und Mängel stärker ins Bewusstsein treten. Das Ortszentrum, die Gastronomie- und Freizeitangebote, die Einkaufsmöglichkeiten sowie die Planung und Entwicklung werden von der älteren Generation kritischer betrachtet als von den jüngeren Generationen.

Die Jugendlichen (bis 24-Jährige) beurteilen die Einkaufsmöglichkeiten erstaunlicherweise von allen Altersgruppen am positivsten. Interessant ist

auch ihre deutlich negativere Beurteilung des Zusammenlebens unterschiedlicher Menschen. Nicht selten gehen Jugendliche bei Planungsprozessen vergessen und werden dadurch aus dem öffentlichen Raum verdrängt. Oftmals werden auch Lärm und Abfall als Gründe genannt, weshalb ihnen kein Raum zugesprochen wird.

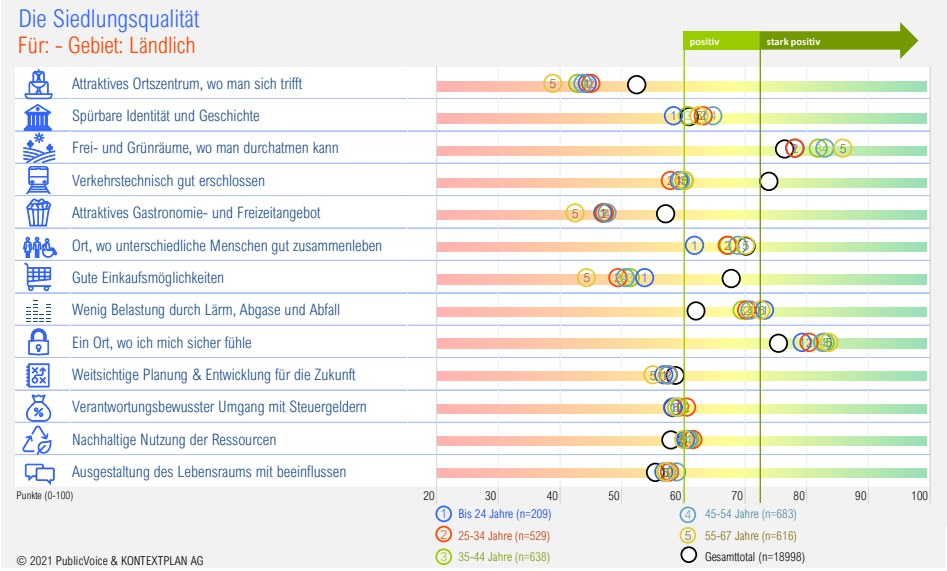


Abbildung 10 Siedlungsqualität ländliche Gebiete nach Alter; Mittelwerte

Siedlungsqualität nach Wohnsituation (ländlich)

Rund 48% der Befragten im ländlichen Gebiet leben in einem eigenen Haus. 14% leben in einer Eigentumswohnung und 38% zur Miete. Dieser hohe Anteil an Wohneigentum schlägt sich auf die Beurteilung der Siedlungsqualität nieder (siehe Abb. 11).

Die Beurteilung der Siedlungsqualität fällt bei den Hauseigentümer*innen ausgeprägter aus als bei den Mieter*innen und Wohnungseigentümer*innen. Dies und auch die Tatsache, dass die Mieter*innen die Siedlungsqualitäten tendenziell schlechter beurteilt haben als die Wohneigentümer*innen, wirft die Frage nach der Relevanz der Siedlungsqualität für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen auf. Welche Rolle spielt die Siedlungsqualität für den Erwerb eines Hauses oder einer Wohnung bzw. für die Miete einer Wohnung? Oder könnte die bauliche Verdichtung durch neue Wohnüberbauungen insbesondere bei Alteingesessenen (Hausbesitzer*innen und Mieter*innen) zu einer negativeren Bewertung führen?

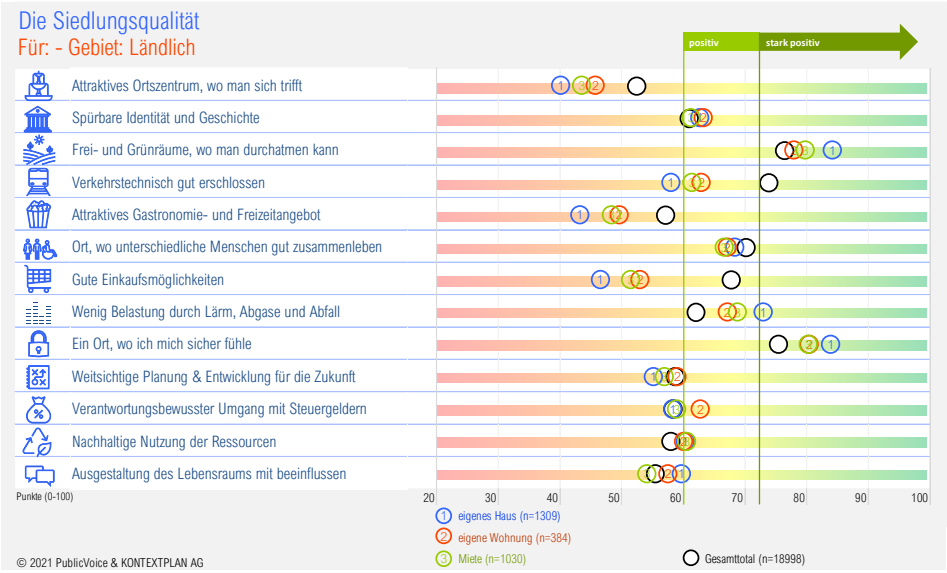


Abbildung 11 Siedlungsqualität ländliche Gebiete nach Wohnsituation; Mittelwerte

4.2 Intermediäre Gebiete

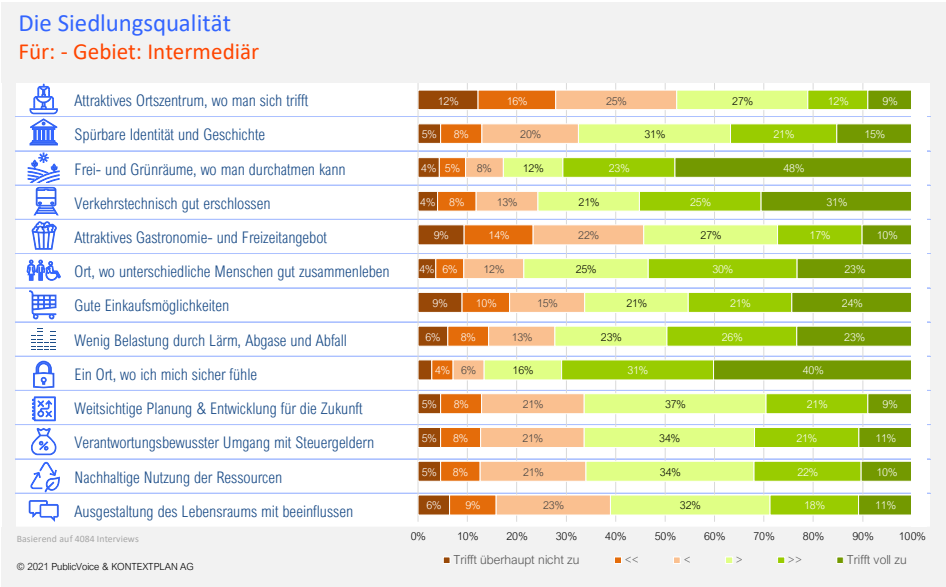


Abbildung 12 Verteilung Gesamtauswertung Siedlungsqualität intermediäre Gebiete

Überblick: Siedlungsqualität in intermediären Gebieten

53% der Befragten aus den intermediären Gebieten sind der Meinung, dass ihr Wohnort kein attraktives Ortszentrum hat, wo man sich trifft. Die Bewertungen sind weniger kritisch als jene der ländlichen Gebiete. Es sind jedoch dieselben Themen, die positiv bzw. negativ beurteilt werden.

Siedlungsqualität nach Geschlecht (intermediär)

Ein signifikanter Geschlechterunterschied ist nicht zu erkennen (siehe Abb. 13).

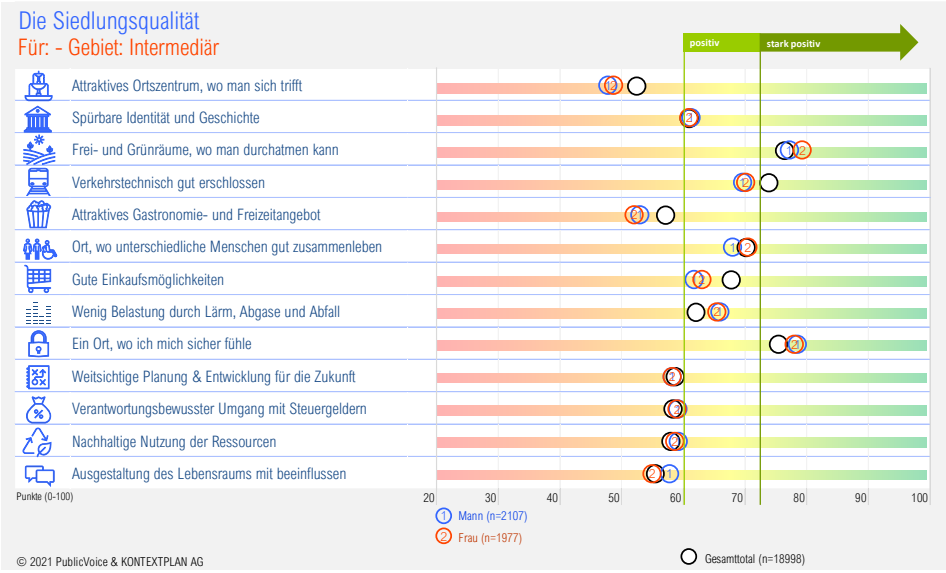


Abbildung 13 Siedlungsqualität intermediäre Gebiete nach Geschlecht; Mittelwerte

Siedlungsqualität nach Alter (intermediär)

Bei den Altersgruppen ist eine deutliche Diskrepanz zwischen den Jugendlichen (bis 24-Jährige) und der ältesten Altersgruppe (55-67-Jährige) sichtbar (siehe Abb. 14). **Die Jugendlichen sind bei sämtlichen Aspekten am unzufriedensten. Die Altersgruppe 55-67 ist hingegen eher positiv gestimmt.** Insbesondere bei der weitsichtigen Planung und Entwicklung sind die Jugendlichen um einiges kritischer (57% der Jugendlichen) als die anderen Altersgruppen. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass die junge Generation in den

intermediären Gebieten ihre Anliegen zu wenig berücksichtigt sieht. Erfahrungsgemäss sind Jugendliche in Mitwirkungsprozessen eher untervertreten, was die negativere Bewertung begründen könnte.

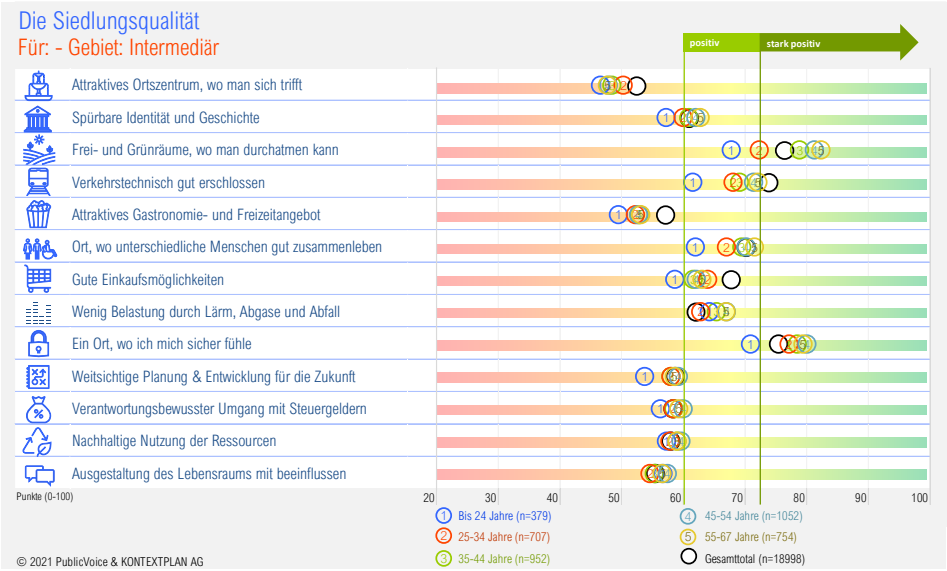


Abbildung 14 Siedlungsqualität intermediäre Gebiete nach Alter; Mittelwerte

Siedlungsqualität nach Einwohnerzahl (intermediär)

Auch in den intermediären Gebieten sind die Stärken und Schwächen der Siedlungsqualität in den kleineren Ortschaften akzentuierter.

Es scheint eine gewisse Korrelation mit der Einwohnerzahl zu geben. Je grösser die Ortschaft, desto besser werden die einzelnen Aspekte beurteilt. Interessant ist jedoch, dass ab einer Einwohnerzahl von 10'000 die positive Bewertung in fast allen Aspekten kippt und rückläufig ist. (siehe Abb. 15).

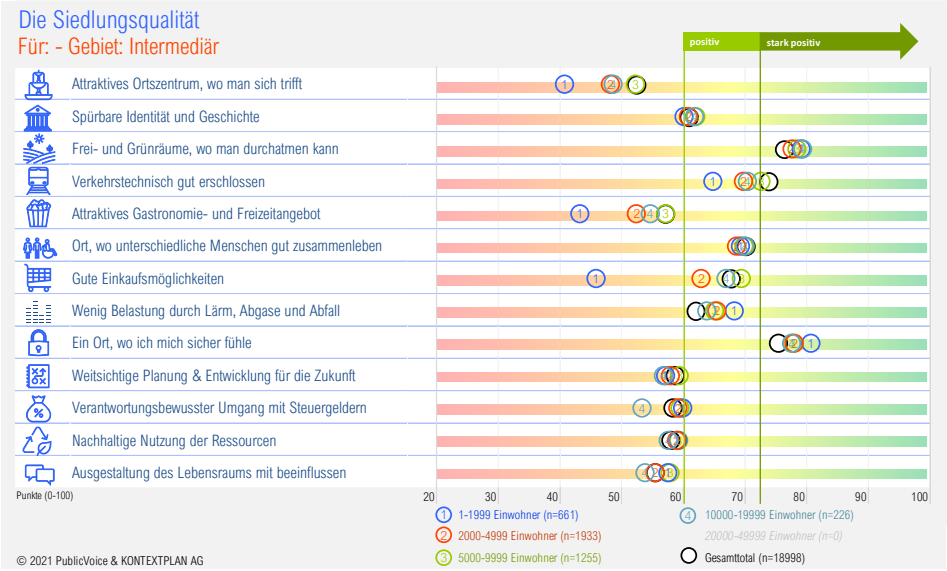


Abbildung 15 Siedlungsqualität intermediäre Gebiete nach Einwohnerzahl; Mittelwerte

Siedlungsqualität nach Wohnsituation (intermediär)

38% der Befragten wohnen in einem eigenen Haus, 19% in einer Eigentumswohnung und 43% in Mietwohnungen. Die Mieter*innen bewerten die Siedlungsqualität minim schlechter. Wie auch schon im ländlichen Gebiet fällt die Beurteilung der Siedlungsqualität bei den Hauseigentümer*innen bei einzelnen Aspekten etwas ausgeprägter aus als bei den Mieter*innen und

Wohnungseigentümer*innen. Die Bewertung der Siedlungsqualität nach Wohnsituation weist jedoch keine markanten Auffälligkeiten auf (siehe Abb. 16).

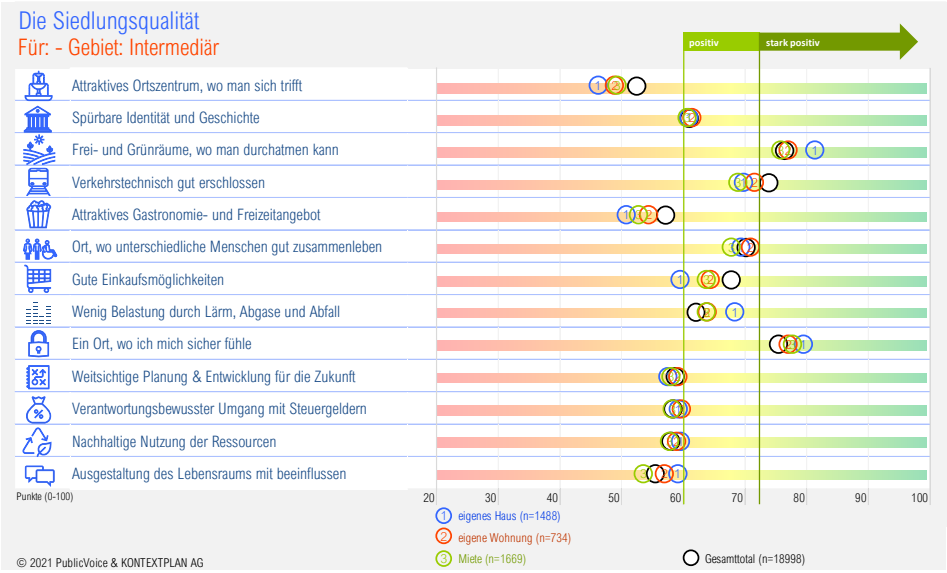


Abbildung 16 Siedlungsqualität intermediäre Gebiete nach Wohnsituation; Mittelwerte

4.3 Städtische Gebiete

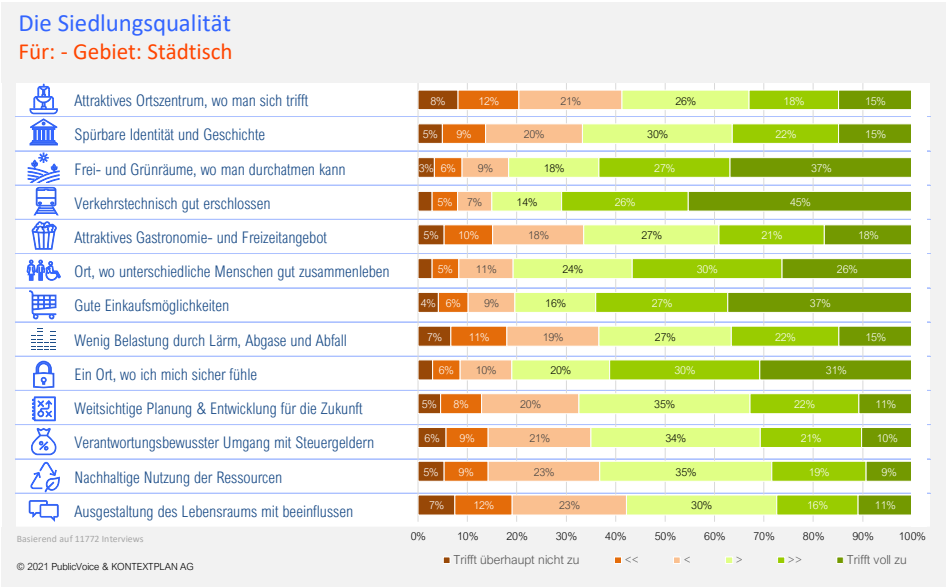


Abbildung 17 Verteilung Gesamtauswertung Siedlungsqualität städtische Gebiete

Überblick: Siedlungsqualität in städtischen Gebieten

Die Gesamtauswertung zeigt, dass die Städter*innen die Siedlungsqualität ihres Wohnorts tendenziell positiv bewerten, insbesondere im Vergleich zum ländlichen und intermediären Raum.

Siedlungsqualität nach Geschlecht (städtisch)

Ein nennenswerter Unterschied zwischen den Einschätzungen von Frauen und Männern ist nicht vorhanden (siehe Abb. 18).

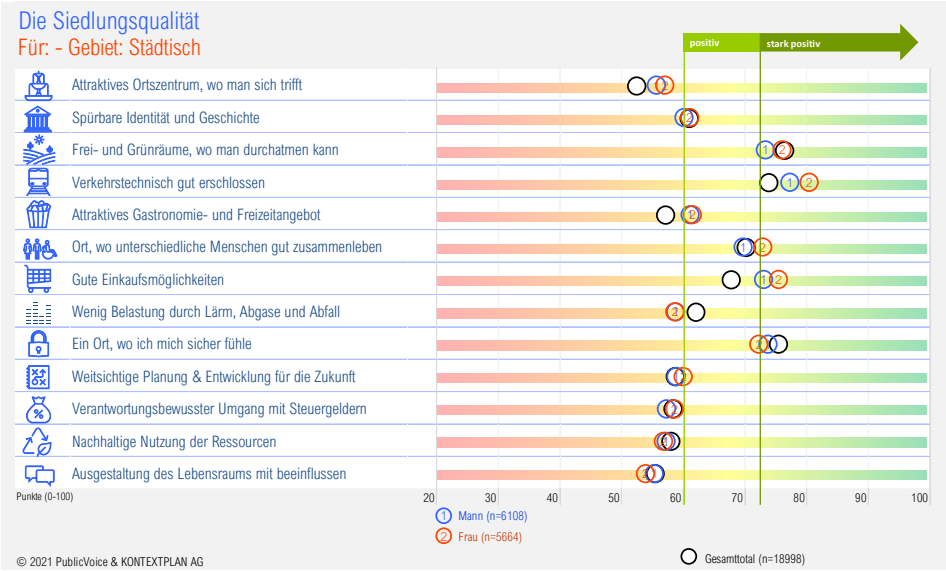


Abbildung 18 Siedlungsqualität städtische Gebiete nach Geschlecht; Mittelwerte

Siedlungsqualität nach Alter (städtisch)

Die Altersgruppen liegen dicht beieinander. **Auffällig ist dennoch, dass die Jugendlichen (bis 24 Jährige) bei sieben Aspekten eine niedrigere Bewertung abgegeben haben** (siehe Abb. 19). In der Raumplanung werden die Bedürfnisse der Jugendlichen tendenziell weniger berücksichtigt, insbesondere ist eine Verdrängung aus dem öffentlichen Räumen feststellbar.

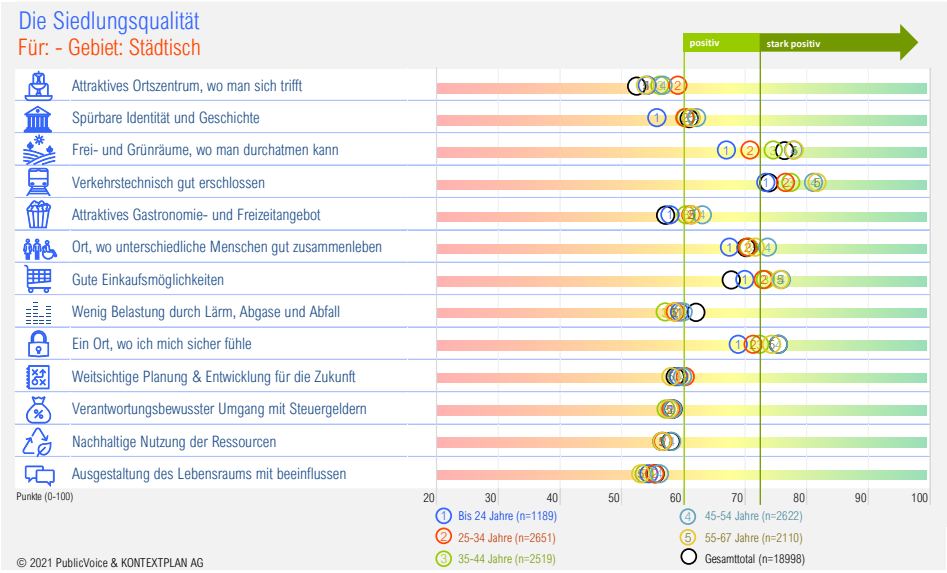


Abbildung 19 Siedlungsqualität städtische Gebiete nach Alter; Mittelwerte

Siedlungsqualität nach Einwohnerzahl (städtisch)

Ortschaften mit über 10'000 Einwohner*innen befinden sich fast ausschliesslich in städtischen Gebieten. Das Ortszentrum, die Verkehrserschliessung, das Gastronomie- und Freizeitangebot sowie die Einkaufsmöglichkeiten werden deutlich positiver bewertet als der Gesamtdurschnitt. Bei kleineren Ortschaften zeichnet sich hingegen ein ähnliches Bild ab wie im ländlichen Raum (siehe Abb. 19).

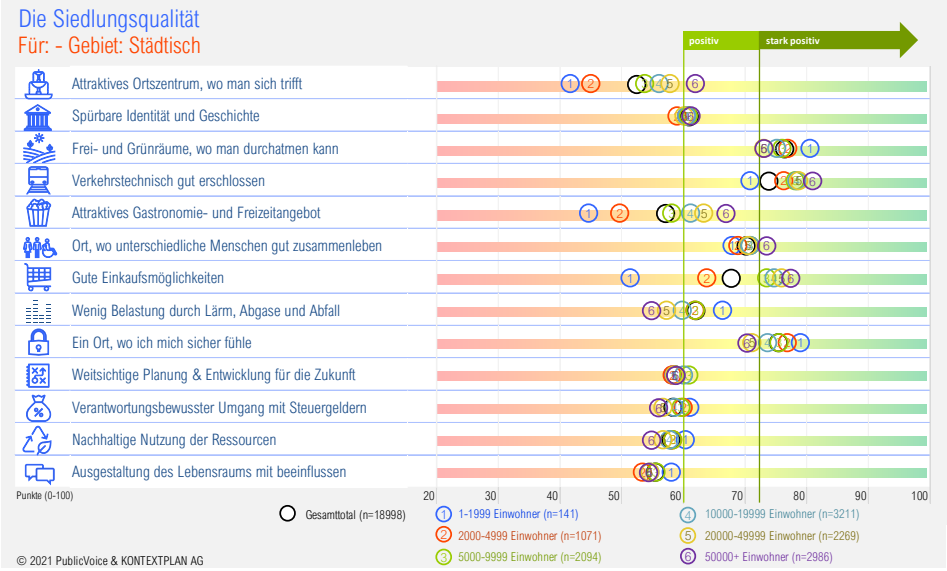


Abbildung 20 Siedlungsqualität städtische Gebiete nach Einwohnerzahl; Mittelwerte

Siedlungsqualität nach Wohnsituation (städtisch)

In den städtischen Gebieten leben 56% der Befragten in Mietwohnung. 22% sind Hausbesitzer*innen und 22% sind Wohneigentümer*innen. Es sind deutlich mehr Mieter*innen als in den anderen beiden Gebieten. Ihre Beurteilung ist vereinzelt besser als die der Hausbesitzer*innen und Wohneigentümer*innen (siehe Abb. 21).

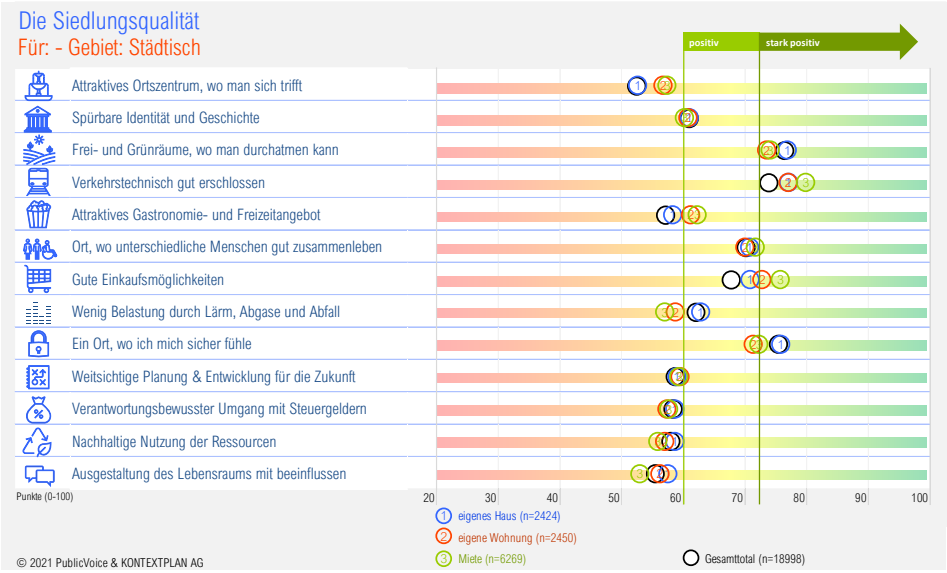


Abbildung 21 Siedlungsqualität städtische Gebiete, Wohnsituation

5. Die drei kritischen Aspekte der Siedlungsqualität im Detail

5.1 Mein Wohnort hat ein attraktives Ortszentrum, wo man sich trifft

5.1.1 Geschlecht

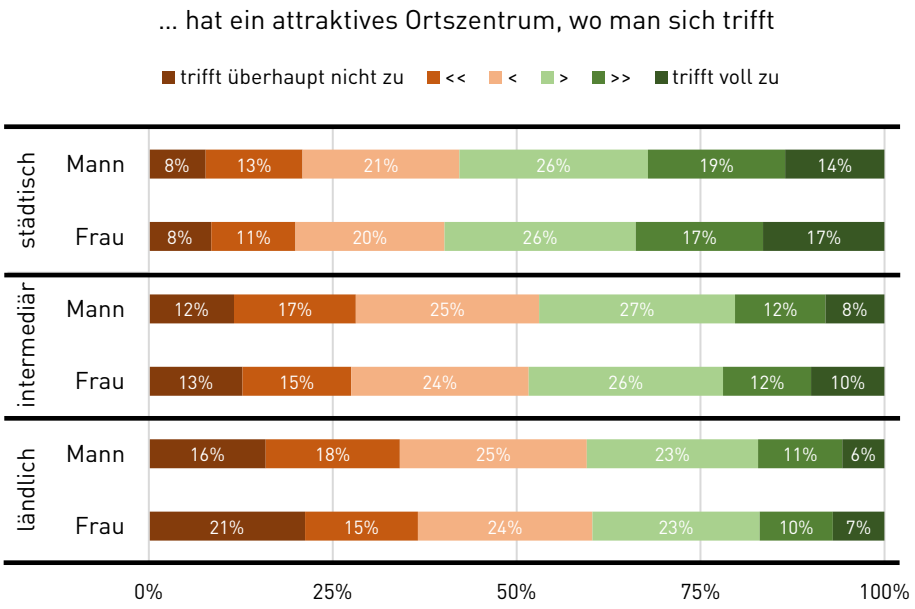


Tabelle 2 Ortszentrum im Raumvergleich nach Geschlecht

Frauen beurteilen das Ortsbild im ländlichen Raum schlechter als Männer, während die Frauen dieses im städtischen und intermediären Raum etwas besser beurteilen als die Männer.

Im Sinne einer These könnte dies darin begründet sein, dass die Care-Arbeit im ländlichen Raum stärker bei den Frauen liegt und sich diese im Alltag stärker am Wohnort aufhalten als die Männer.

5.1.2 Alter

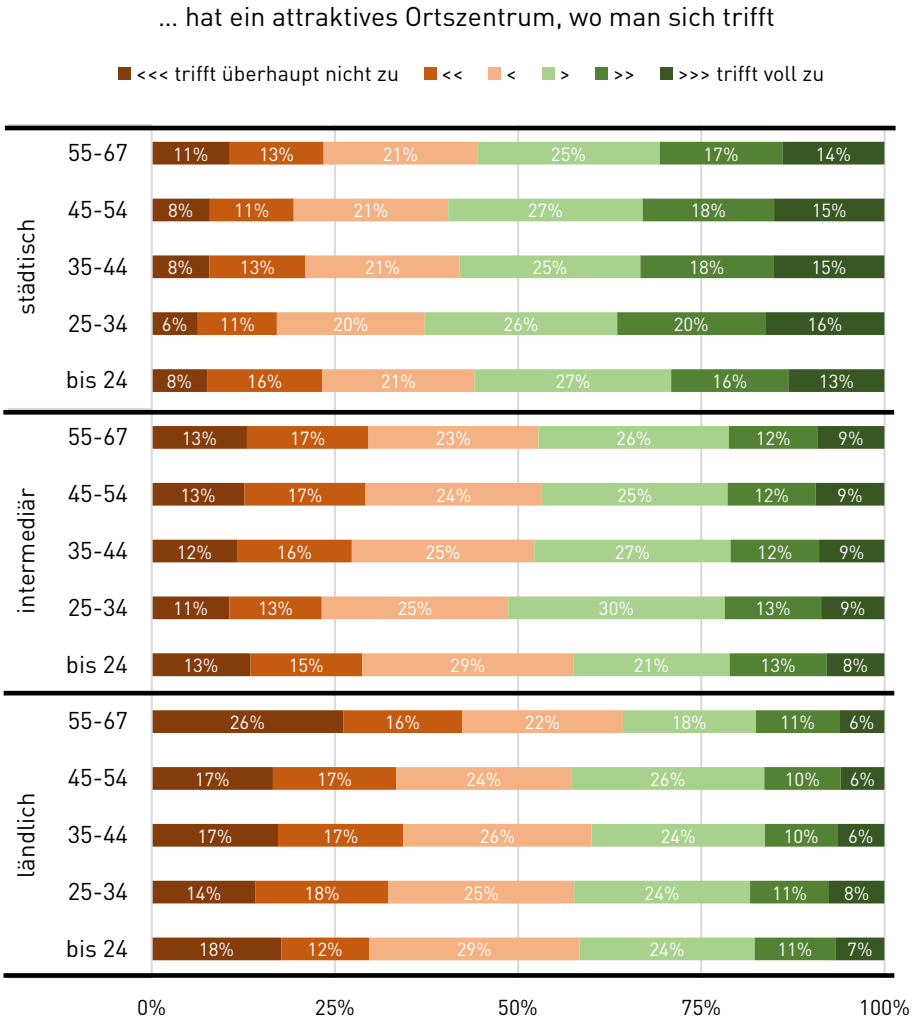


Tabelle 3 Ortszentrum im Raumvergleich nach Alter

Die abnehmende Mobilität mit zunehmendem Alter verstärkt das Bedürfnis nach einem Treffpunkt im Wohnumfeld, insbesondere in ländlichen Gebieten, wo diese zunehmend fehlen.

In den intermediären Gebieten bemängeln insbesondere die Jugendlichen das Fehlen eines Ortszentrums als Treffpunkt.

5.2 Mein Wohnort hat ein attraktives Gastronomie- und Freizeitangebot

5.2.1 Geschlecht

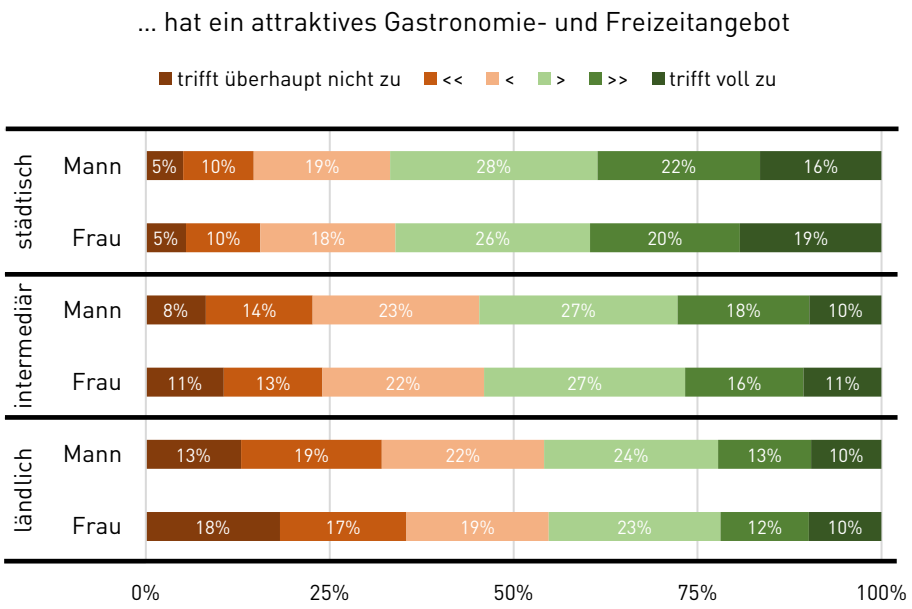


Tabelle 4 Gastronomie- und Freizeitangebot im Raumvergleich nach Geschlecht

Im intermediären und ländlichen Raum beurteilen Frauen das Gastronomie- und Freizeitangebot schlechter als Männer.

5.2.2 Alter

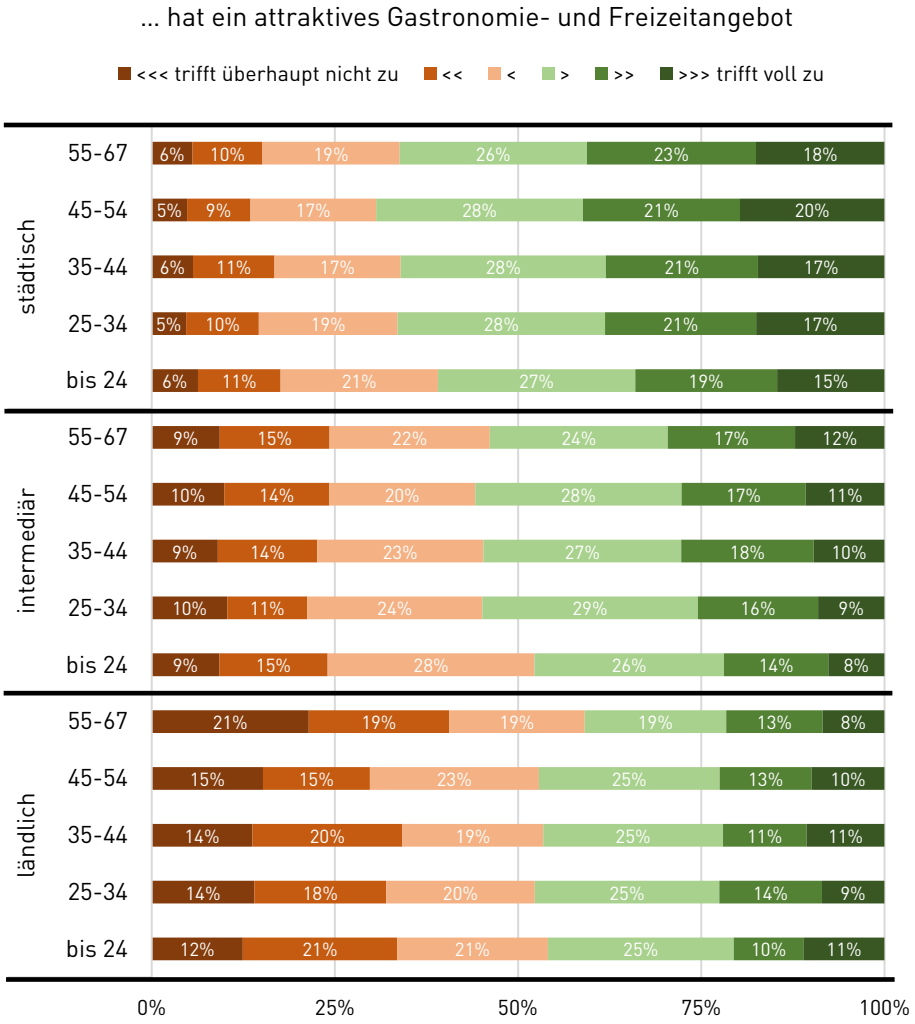


Tabelle 5 Gastronomie- und Freizeitangebot im Raumvergleich nach Alter

In ländlichen Gebieten sind die Jüngeren zufriedener als die Älteren mit den Gastronomie- und Freizeitangeboten, während es insbesondere im intermediären sowie städtischen Raum umgekehrt ist.

5.3 Mein Wohnort hat eine weitsichtige Planung & Entwicklung für die Zukunft

5.3.1 Geschlecht

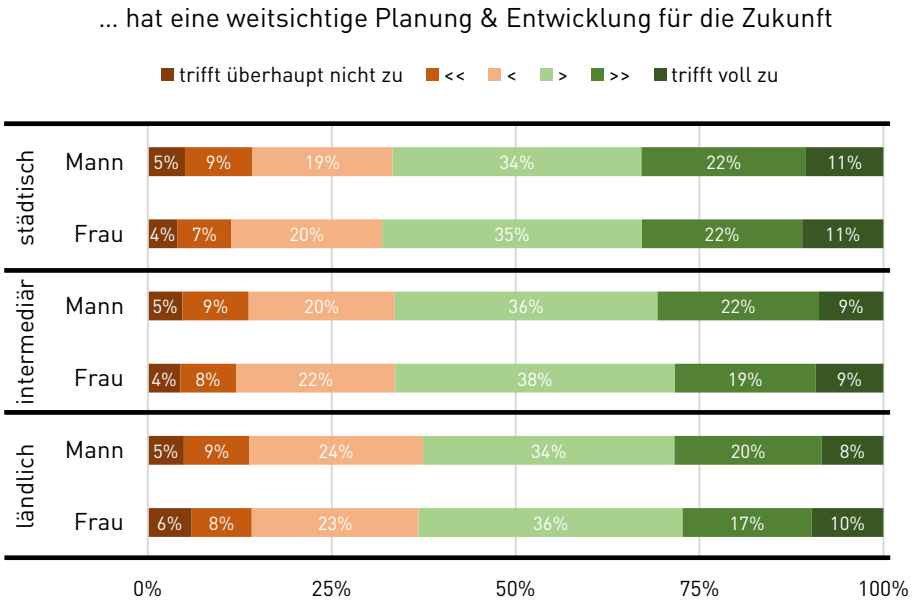


Tabelle 6 Weitsichtige Planung & Entwicklung im Raumvergleich nach Geschlecht

In Bezug auf die weitsichtige Planung und Entwicklung gibt es in den einzelnen Gebieten bei der Beurteilung kaum merkliche Geschlechter-Unterschiede.

5.3.2 Alter

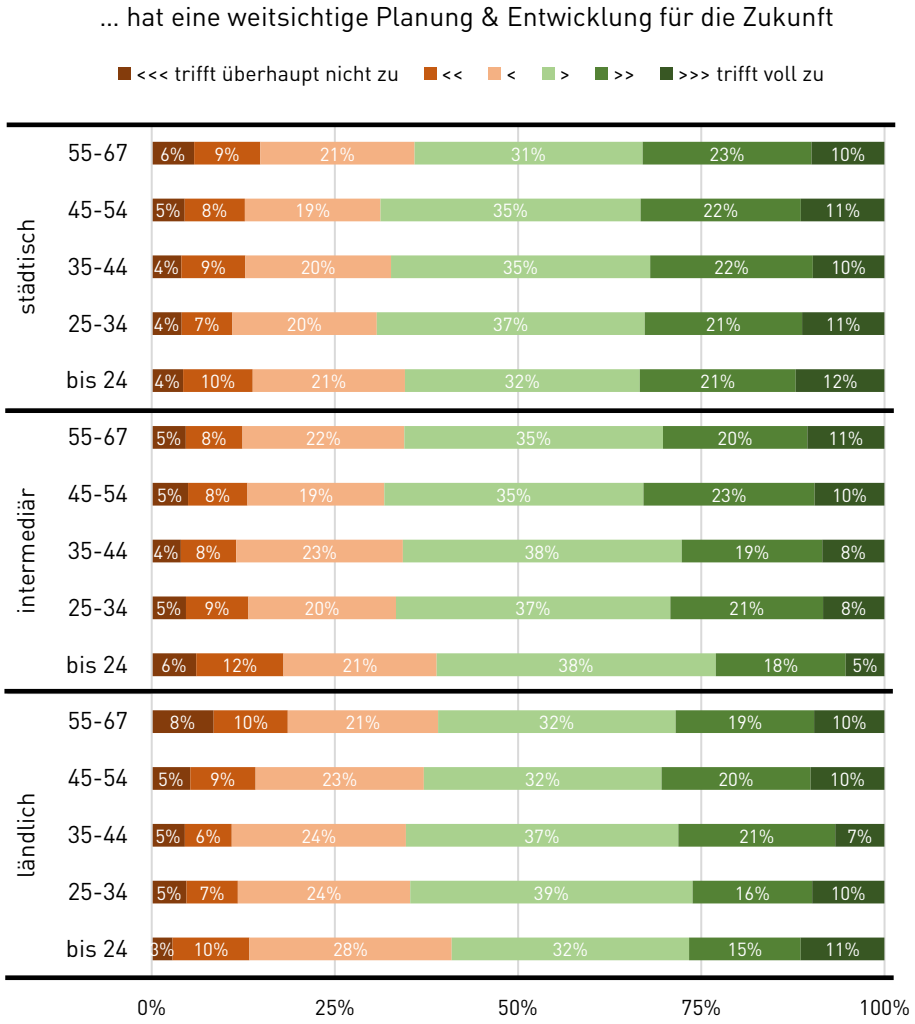


Tabelle 7 Weitsichtige Planung & Entwicklung im Raumvergleich nach Alter

Im intermediären Raum beurteilen die Jungen (bis 24-Jährige) die Planung markant schlechter als die übrigen Altersgruppen sowie ihre Altersgenossinnen im ländlichen und städtischen Raum.

Im ländlichen Raum beurteilt die Altersgruppe zwischen 55 und 67 Jahren die Planungskultur mit einem Mittelwert von 3.72 und mit 39% negativen Beurteilungen am schlechtesten. Auch die Jungen (bis 24-Jährigen) stehen der Planungskultur mit einem Mittelwert von 3.81 und mit 41% negativen Beurteilungen kritisch gegenüber.

6. Kantone im Vergleich: Bern, Solothurn und Zürich

Nachfolgend werden einige Ergebnisse aus den drei Kantonen Bern, Solothurn und Zürich übersichtartig dargestellt.

Die Gesamtergebnisse der drei Kantone im Vergleich zeigen, dass die Resultate bei den meisten Fragen nahe beieinanderliegen (siehe Abb. 22):

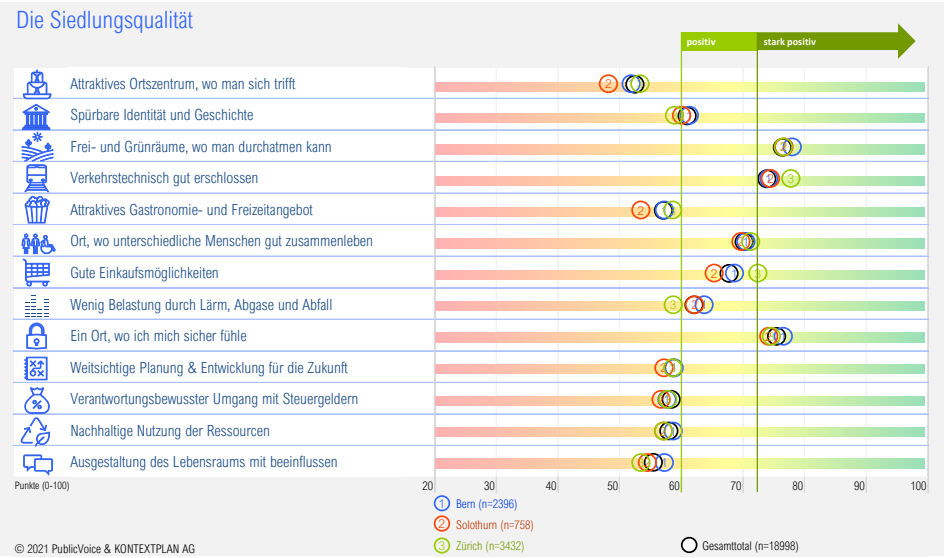


Abbildung 22 Siedlungsqualität im Vergleich: Bern, Solothurn und Zürich; Mittelwerte

6.1 Bern (n=632) (n=2396)

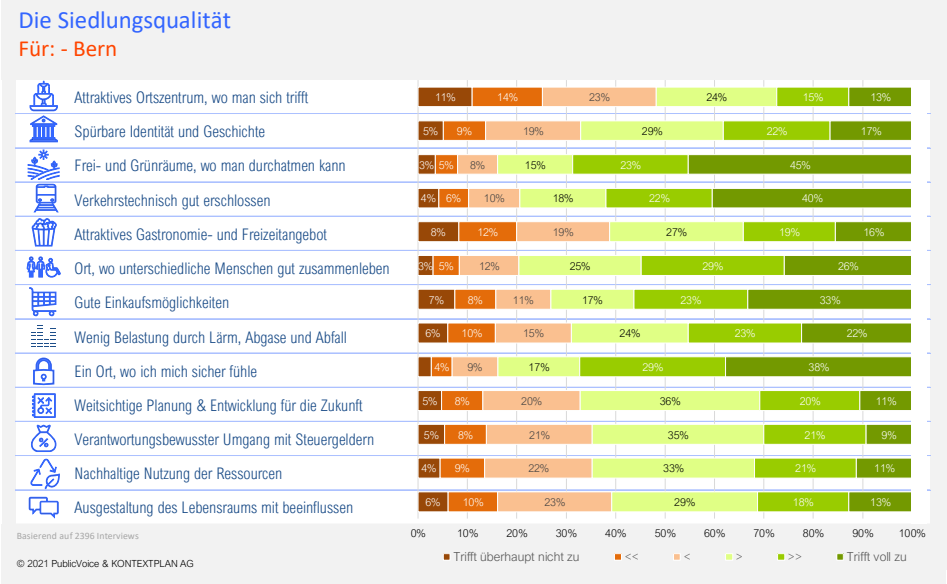


Abbildung 23 Verteilung Gesamtauswertung Siedlungsqualität Kanton Bern

Kanton Bern im Vergleich

Insgesamt haben 2'396 Personen aus dem Kanton Bern an der Umfrage teilgenommen. Auch im Kanton Bern schwingen die drei Top-Themen obenaus (siehe Abb. 23). Signifikante Abweichungen zum Gesamtdurchschnitt der einzelnen Aspekte der Siedlungsqualität sind keine vorhanden. Bei fast allen Aspekten liegt die Bewertung leicht über dem jeweiligen Gesamtdurchschnitt. Lediglich beim Ortszentrum und Umgang mit Steuergeldern liegt sie etwas tiefer (siehe Tab. 7).

Aspekt		Mittelwert	Negative Beurteilung	Positive Beurteilung
Attraktives Ortszentrum, wo man sich trifft	**Bern**	**3.56**	48%	52%
	Total	**3.59**	47%	53%
Spürbare Identität und Geschichte	**Bern**	**4.03**	33%	67%
	Total	**4.01**	33%	67%
Frei- und Grünräume, wo man durchatmen kann	**Bern**	**4.86**	16%	84%
	Total	**4.79**	18%	82%
Verkehrstechnisch gut erschlossen	**Bern**	**4.67**	21%	79%
	Total	**4.66**	20%	80%
Attraktives Gastronomie- und Freizeitangebot	**Bern**	**3.83**	39%	61%
	Total	**3.82**	39%	61%
Ort, wo unterschiedliche Menschen gut zusammenleben	**Bern**	**4.49**	20%	80%
	Total	**4.48**	21%	79%
Gute Einkaufsmöglichkeiten	**Bern**	**4.40**	27%	73%
	Total	**4.35**	27%	73%
Wenig Belastung durch Lärm	**Bern**	**4.15**	31%	69%
	Total	**4.07**	33%	67%
Ein Ort, wo ich mich sicher fühle	**Bern**	**4.79**	16%	84%
	Total	**4.74**	17%	83%
	Bern	**3.91**	33%	67%

Weitsichtige Planung & Entwicklung für die Zukunft	**Total**	**3.90**	34%	66%
Verantwortungsbewusster Umgang mit Steuergeldern	**Bern**	**3.85**	35%	65%
	Total	**3.88**	35%	65%
Nachhaltige Nutzung der Ressourcen	**Bern**	**3.90**	35%	65%
	Total	**3.86**	35%	65%
Ausgestaltung des Lebensraums mitbeeinflussen	**Bern**	**3.83**	39%	61%
	Total	**3.74**	41%	59%

Tabelle 8 Zahlen Bern im Vergleich zum Total

6.2 Solothurn (n=226) (n=758)

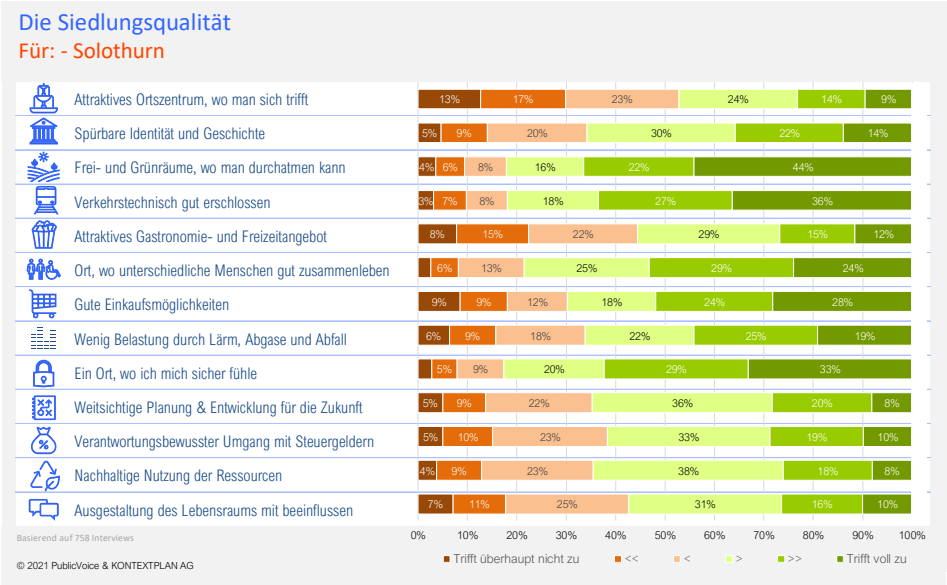


Abbildung 24 Verteilung Gesamtauswertung Siedlungsqualität Kanton Solothurn

Kanton Solothurn im Vergleich

Im Kanton Solothurn haben 758 Personen an der Befragung teilgenommen. 53% der Befragten beurteilen das Ortszentrum kritisch, dies sind 6% mehr als im Gesamtdurchschnitt. Auch das Gastronomie- und Freizeitangebot sowie die Einkaufsmöglichkeiten sind merklich schlechter bewertet. Nur die Frei- und Grünräume sowie die Verkehrserschliessung wird leicht besser beurteilt als im Gesamtdurchschnitt (siehe Tab. 9).

Aspekt		Mittelwert	Negative Beurteilung	Positive Beurteilung
Attraktives Ortszentrum, wo man sich trifft	**Solothurn**	**3.37**	53%	47%
	Total	**3.59**	47%	53%
Spürbare Identität und Geschichte	**Solothurn**	**3.97**	34%	66%
	Total	**4.01**	33%	67%
Frei- und Grünräume, wo man durchatmen kann	**Solothurn**	**4.80**	18%	82%
	Total	**4.79**	18%	82%
Verkehrstechnisch gut erschlossen	**Solothurn**	**4.69**	18%	82%
	Total	**4.66**	20%	80%
Attraktives Gastronomie- und Freizeitangebot	**Solothurn**	**3.64**	44%	56%
	Total	**3.82**	39%	61%

Ort, wo unterschiedliche Menschen gut zusammenleben	**Solothurn**	**4.45**	21%	79%
	Total	**4.48**	21%	79%
Gute Einkaufsmöglichkeiten	**Solothurn**	**4.23**	30%	70%
	Total	**4.35**	27%	73%
Wenig Belastung durch Lärm	**Solothurn**	**4.07**	34%	66%
	Total	**4.07**	33%	67%
Ein Ort, wo ich mich sicher fühle	**Solothurn**	**4.67**	17%	83%
	Total	**4.74**	17%	83%
Weitsichtige Planung & Entwicklung für die Zukunft	**Solothurn**	**3.83**	35%	65%
	Total	**3.90**	34%	66%
Verantwortungsbewusster Umgang mit Steuergeldern	**Solothurn**	**3.80**	38%	62%
	Total	**3.88**	35%	65%
Nachhaltige Nutzung der Ressourcen	**Solothurn**	**3.82**	35%	65%
	Total	**3.86**	35%	65%
Ausgestaltung des Lebensraums mitbeeinflussen	**Solothurn**	**3.69**	43%	57%
	Total	**3.74**	41%	59%

Tabelle 9 Zahlen Solothurn im Vergleich zum Total

6.3 Zürich (n=951) (n=3432)

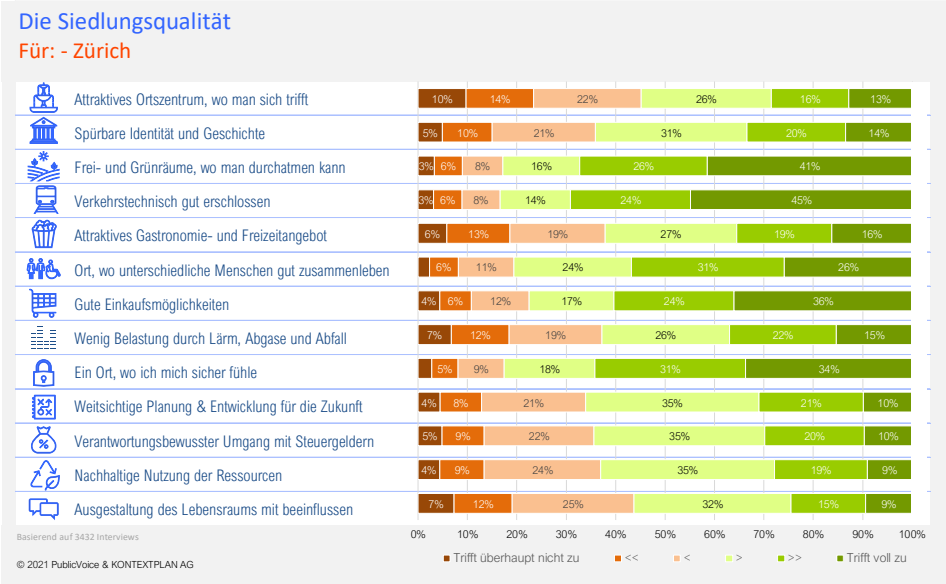


Abbildung 25 Verteilung Gesamtauswertung Siedlungsqualität Kanton Zürich

Kanton Zürich im Vergleich

Mit 3'432 stammt fast ein Fünftel der Befragten aus dem Kanton Zürich. Sie beurteilen die Verkehrserschliessung und Einkaufsmöglichkeiten in ihrem Wohnort weitaus positiver als der Gesamtschnitt (siehe Tab. 10). Dafür werden die Themen Immission und spürbare Identität und Geschichte kritischer betrachtet, auch im Vergleich zu den Kantonen Bern und Solothurn.

Aspekt		Mittelwert	Negative Beurteilung	Positive Beurteilung
Attraktives Ortszentrum, wo man sich trifft	**Zürich**	**3.63**	45%	55%
	Total	**3.59**	47%	53%

Spürbare Identität und Geschichte	**Zürich**	**3.91**	36%	64%
	Total	**4.01**	33%	67%
Frei- und Grünräume, wo man durchatmen kann	**Zürich**	**4.79**	17%	83%
	Total	**4.79**	18%	82%
Verkehrstechnisch gut erschlossen	**Zürich**	**4.85**	17%	83%
	Total	**4.66**	20%	80%
Attraktives Gastronomie- und Freizeitangebot	**Zürich**	**3.90**	38%	62%
	Total	**3.82**	39%	61%
Ort, wo unterschiedliche Menschen gut zusammenleben	**Zürich**	**4.53**	19%	81%
	Total	**4.48**	21%	79%
Gute Einkaufsmöglichkeiten	**Zürich**	**4.59**	23%	77%
	Total	**4.35**	27%	73%
Wenig Belastung durch Lärm	**Zürich**	**3.90**	37%	63%
	Total	**4.07**	33%	67%
Ein Ort, wo ich mich sicher fühle	**Zürich**	**4.70**	17%	83%
	Total	**4.74**	17%	83%
Weitsichtige Planung & Entwicklung für die Zukunft	**Zürich**	**3.90**	34%	66%
	Total	**3.90**	34%	66%
Verantwortungsbewusster Umgang mit Steuergeldern	**Zürich**	**3.86**	36%	64%
	Total	**3.88**	35%	65%
Nachhaltige Nutzung der Ressourcen	**Zürich**	**3.82**	37%	63%
	Total	**3.86**	35%	65%
Ausgestaltung des Lebensraums mitbeeinflussen	**Zürich**	**3.64**	44%	56%
	Total	**3.74**	41%	59%

Tabelle 10 Zahlen Zürich im Vergleich zum Total

6.4 Vergleich nach Raumtyp

Die Auswertung nach Raumtyp zeigt, dass insbesondere im ländlichen Gebiet sowie teilweise im intermediären Raum Unterschiede zwischen den Kantonen auftreten.

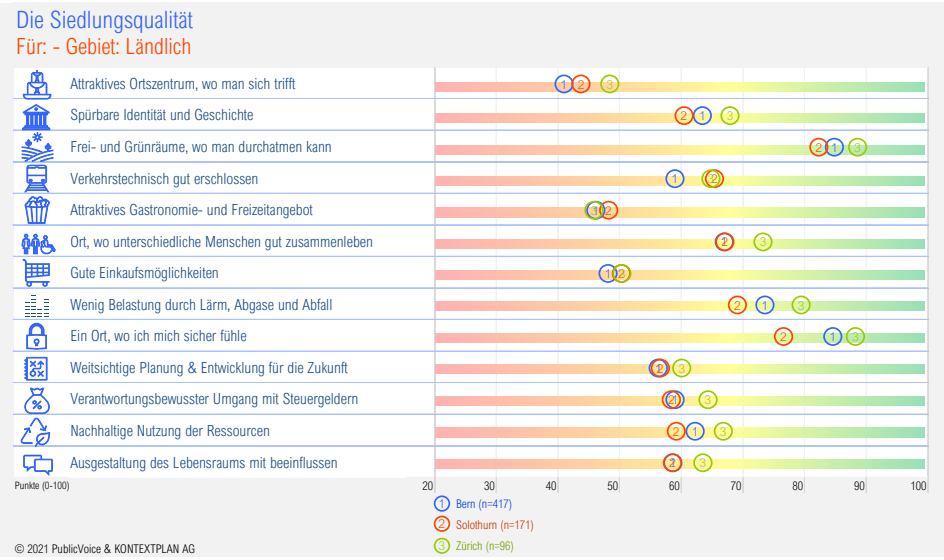


Abbildung 26 Raumtyp ländlich, Kantone im Vergleich

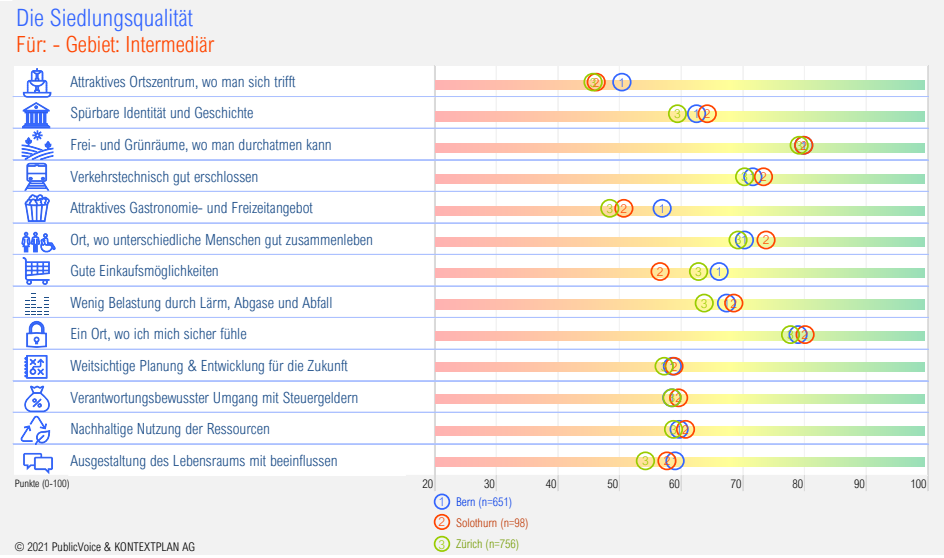


Abbildung 27 Raumtyp intermediär, Kantone im Vergleich

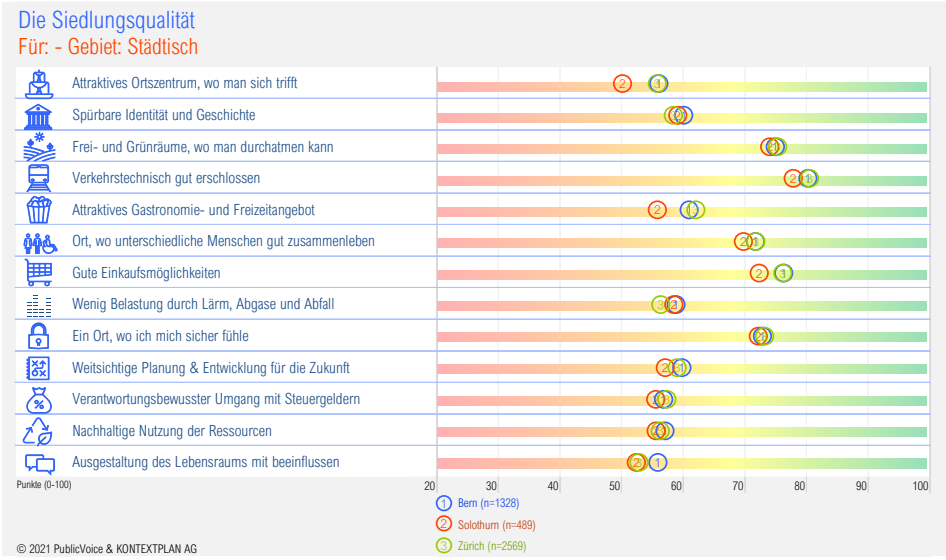


Abbildung 28 Raumtyp städtisch, Kantone im Vergleich

7. Ausblick

Barometer Siedlungsqualität als Arbeitsinstrument

Siedlungsqualität geht alle an. Das «Barometer Siedlungsqualität Schweiz» zeigt, wie die Deutsch- und Westschweizer Bevölkerung diese an ihrem Wohnort wahrnimmt.

Dabei haben sich markante Resultate über alle Raumtypen ergeben. In den kommenden Erhebungen werden diese Aussagen validiert und weiter vertieft.

Damit steht ein wachsender Datensatz für Planerinnen und Planer sowie Politik und Verwaltung zur Verfügung, um über die konkrete Ausgestaltung dieser Qualitäten vor Ort mit den Menschen in Dialog zu treten.

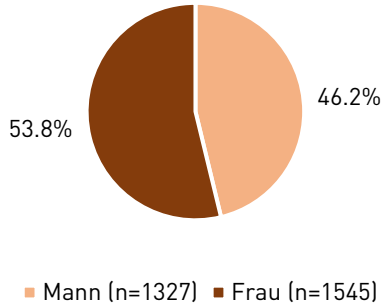
Siedlungsqualität aus Sicht der Betroffenen ist keine objektive Grösse. Sie variiert nach Alter, Geschlecht, Lebenslage, Wohnform und Geografie. Wir hoffen, mit dem «Barometer Siedlungsqualität Schweiz» einen Beitrag zu leisten, die Innenentwicklung in Gemeinden und Städten vermehrt aus Sicht der und mit den Betroffenen zu betreiben.

Anhang

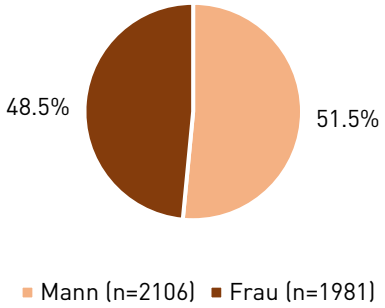
Anhang 1: Soziodemographie

Geschlecht

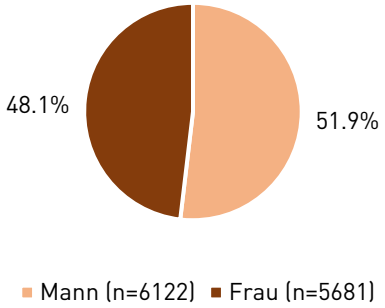
Ländlich



Intermediär

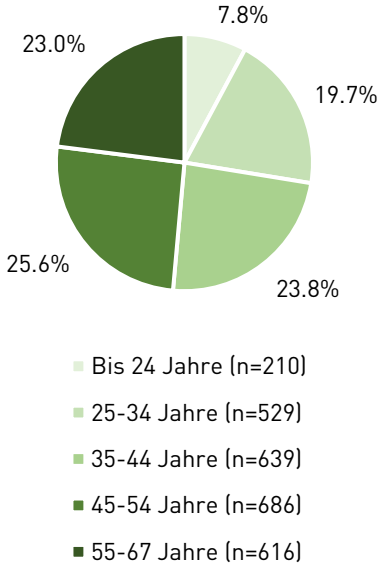


Städtisch

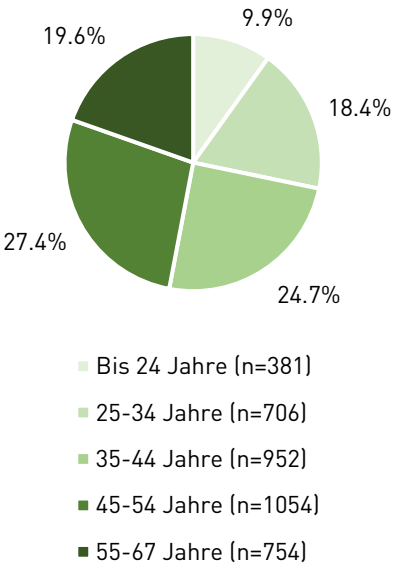


Alter

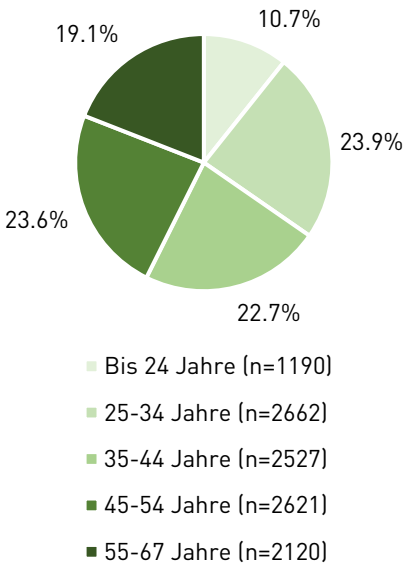
Ländlich



Intermediär

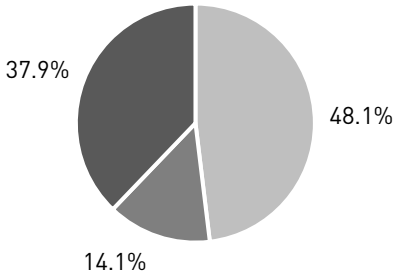


Städtisch

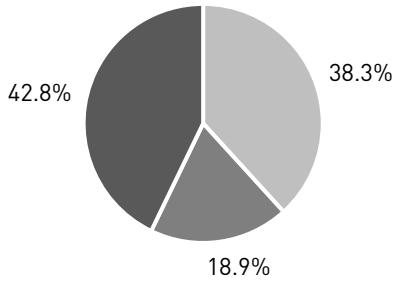


Wohnsituation

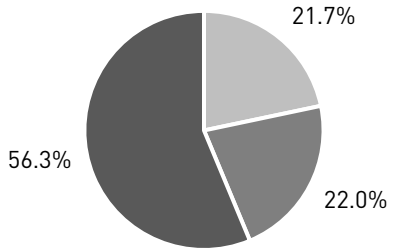
Ländlich	Intermediär	Städtisch



- eigenes Haus (n=1312)
- eigene Wohnung (n=384)
- Miete (n=1033)



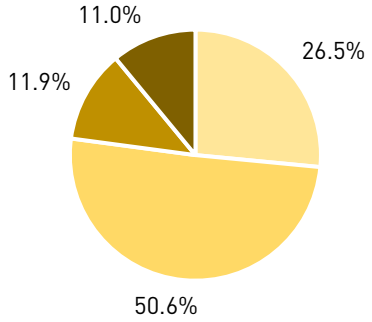
- eigenes Haus (n=1490)
- eigene Wohnung (n=737)
- Miete (n=1668)



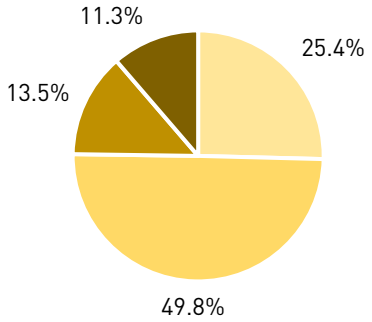
- eigenes Haus (n=2425)
- eigene Wohnung (n=2460)
- Miete (n=6287)

Zivilstand

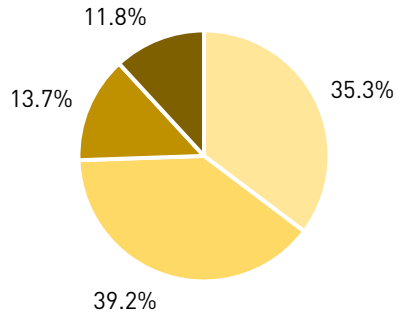
Ländlich	Intermediär	Städtisch



- Ledig (n=576)
- Verheiratet (n=1099)
- Mit Partner*in / Konkubinat (n=259)
- Getrennt / geschieden / verwitwet (n=238)



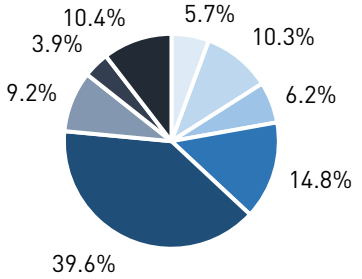
- Ledig (n=805)
- Verheiratet (n=1579)
- Mit Partner*in / Konkubinat (n=427)
- Getrennt / geschieden / verwitwet (n=358)



- Ledig (n=3310)
- Verheiratet (n=3676)
- Mit Partner*in / Konkubinat (n=1286)
- Getrennt / geschieden / verwitwet (n=1110)

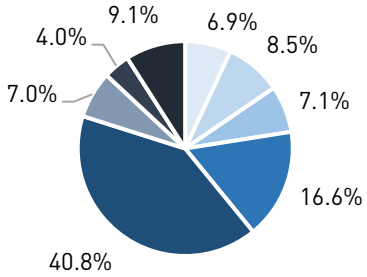
Berufliche Situation

Ländlich



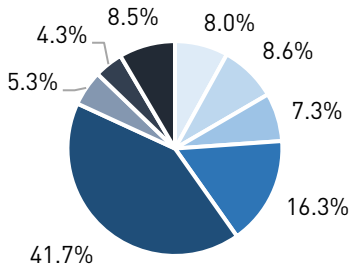
- In Ausbildung (n=133)
- Selbständig (n=242)
- Arbeitnehmende - Leitungsfunktion (n=145)
- Arbeitnehmende - mit Führungsfunktion (n=346)
- Arbeitnehmende - ohne Führungsfunktion (n=928)
- Hausfrau / Hausmann (n=215)
- Ohne Erwerbstätigkeit (n=91)
- Pensioniert (n=245)

Intermediär



- In Ausbildung (n=234)
- Selbständig (n=286)
- Arbeitnehmende - Leitungsfunktion (n=238)
- Arbeitnehmende - mit Führungsfunktion (n=559)
- Arbeitnehmende - ohne Führungsfunktion (n=1373)
- Hausfrau / Hausmann (n=237)
- Ohne Erwerbstätigkeit (n=135)
- Pensioniert (n=305)

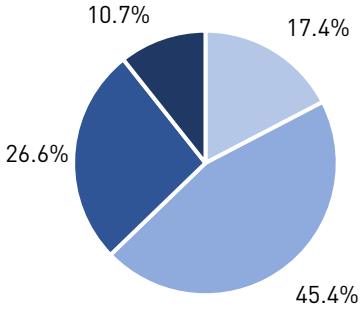
Städtisch



- In Ausbildung (n=791)
- Selbständig (n=843)
- Arbeitnehmende - Leitungsfunktion (n=719)
- Arbeitnehmende - mit Führungsfunktion (n=1607)
- Arbeitnehmende - ohne Führungsfunktion (n=4104)
- Hausfrau / Hausmann (n=523)
- Ohne Erwerbstätigkeit (n=427)
- Pensioniert (n=834)

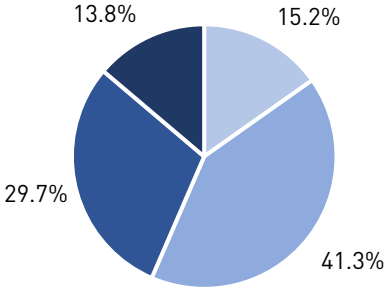
Einkommen

Ländlich



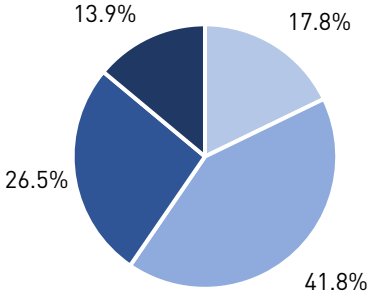
- Bis CHF 4'000 (n=332)
- CHF 4'001 – 8'000 (n=868)
- CHF 8'001 – 12'000 (n=508)
- Mehr als CHF 12'000 (n=204)

Intermediär



- Bis CHF 4'000 (n=415)
- CHF 4'001 – 8'000 (n=1128)
- CHF 8'001 – 12'000 (n=811)
- Mehr als CHF 12'000 (n=377)

Städtisch



- Bis CHF 4'000 (n=1448)
- CHF 4'001 – 8'000 (n=3394)
- CHF 8'001 – 12'000 (n=2154)
- Mehr als CHF 12'000 (n=1132)

Tabelle 11 Übersicht Soziodemographie

Anhang 2: KONTEXTPLAN und PublicVoice

KONTEXTPLAN

Wir unterstützen unsere Kundschaft bei der Abstimmung von Siedlung und Verkehr und der Entwicklung von Lebensräumen mit Qualität. Das Gemeinwesen erfährt einen Mehrwert, indem die Lebensqualität gesteigert und die Standortattraktivität gefördert wird.

PublicVoice ist der kompetente Partner für die sozialverantwortliche Gemeinde. PublicVoice fördert mit fundierten Befragungen und Analysen den nachhaltigen Dialog zwischen Gemeinden, Mitarbeitenden und Bevölkerung. Kerngebiet von PublicVoice sind Meinungsumfragen allgemein, Mitarbeiterbefragungen und Lehrpersonenbefragungen für Gemeinden und Städte.

PublicVoice ist ein innovativer Dienstleister und führend im Bereich Mitarbeiterbefragungen und Führungsfeedback für Gemeinden, Schulen und öffentliche Verwaltungen.

PublicVoice unterstützt Gemeinden, Städte und Schulgemeinden, die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden, Bevölkerung und Lehrpersonen zu analysieren, zu verstehen und zu steigern.

PublicVoice ist ein Teil der ValueQuest GmbH aus Wädenswil. Als spezialisiertes, modernes Marktforschungsunternehmen verfügt PublicVoice über moderne und sichere Instrumente.

Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1 Screenshot Fragen zur Siedlungsqualität 7
Abbildung 2 Skala-Umrechnung von 1-6 auf 100er-Index 7
Abbildung 3 Ausschnitt Ergebnis-Verteilung 8
Abbildung 4 Verteilung Gesamtauswertung Siedlungsqualität 9
Tabelle 1 Zahlen Gesamtauswertung 10
Abbildung 5 BFS – Raumgliederung der Schweiz (BFS Aktuell, Mai 2017) 11
Abbildung 6 Siedlungsqualität im Vergleich: ländliche, intermediäre und städtische Gebieten; Mittelwerte 12
Abbildung 7 Verteilung Gesamtauswertung Siedlungsqualität ländliche Gebiete 13
Abbildung 8 Siedlungsqualität ländliche Gebiete nach Einwohnerzahl; Mittelwerte 14
Abbildung 9 Siedlungsqualität ländliche Gebiete nach Geschlecht; Mittelwerte 14
Abbildung 10 Siedlungsqualität ländliche Gebiete nach Alter; Mittelwerte 15
Abbildung 11 Siedlungsqualität ländliche Gebiete nach Wohnsituation; Mittelwerte 16
Abbildung 12 Verteilung Gesamtauswertung Siedlungsqualität intermediäre Gebiete 17
Abbildung 13 Siedlungsqualität intermediäre Gebiete nach Geschlecht; Mittelwerte 17
Abbildung 14 Siedlungsqualität intermediäre Gebiete nach Alter; Mittelwerte 18
Abbildung 15 Siedlungsqualität intermediäre Gebiete nach Einwohnerzahl; Mittelwerte 18
Abbildung 16 Siedlungsqualität intermediäre Gebiete nach Wohnsituation; Mittelwerte 19
Abbildung 17 Verteilung Gesamtauswertung Siedlungsqualität städtische Gebiete 20
Abbildung 18 Siedlungsqualität städtische Gebiete nach Geschlecht; Mittelwerte 20
Abbildung 19 Siedlungsqualität städtische Gebiete nach Alter; Mittelwerte 21
Abbildung 20 Siedlungsqualität städtische Gebiete nach Einwohnerzahl; Mittelwerte 21
Abbildung 21 Siedlungsqualität städtische Gebiete, Wohnsituation 22
Tabelle 2 Ortszentrum im Raumvergleich nach Geschlecht 23
Tabelle 3 Ortszentrum im Raumvergleich nach Alter 24
Tabelle 4 Gastronomie- und Freizeitangebot im Raumvergleich nach Geschlecht 25
Tabelle 5 Gastronomie- und Freizeitangebot im Raumvergleich nach Alter 26
Tabelle 6 Weitsichtige Planung & Entwicklung im Raumvergleich nach Geschlecht 27
Tabelle 7 Weitsichtige Planung & Entwicklung im Raumvergleich nach Alter 28
Abbildung 22 Siedlungsqualität im Vergleich: Bern, Solothurn und Zürich; Mittelwerte 29
Abbildung 23 Verteilung Gesamtauswertung Siedlungsqualität Kanton Bern 30
Tabelle 8 Zahlen Bern im Vergleich zum Total 31
Abbildung 24 Verteilung Gesamtauswertung Siedlungsqualität Kanton Solothurn 31
Tabelle 9 Zahlen Solothurn im Vergleich zum Total 32
Abbildung 25 Verteilung Gesamtauswertung Siedlungsqualität Kanton Zürich 32
Tabelle 10 Zahlen Zürich im Vergleich zum Total 33
Abbildung 26 Raumtyp ländlich, Kantone im Vergleich 34
Abbildung 27 Raumtyp intermediär, Kantone im Vergleich 34
Abbildung 28 Raumtyp städtisch, Kantone im Vergleich 35
Tabelle 11 Übersicht Soziodemographie 39